

Lübbener

Stadtanzeiger

mit Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald)



Jahrgang 20

Lübben (Spreewald), den 12. November 2011

www.luebben.com

Nummer 11



Foto: Stadtverwaltung

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Aus dem Bericht des Bürgermeisters an die Stadtverordneten

Umgehungsstraße

Wie den Medien bereits zu entnehmen war, weilte Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer am 13. Oktober im Lübbener Rathaus, um sich neben den Verkehrsproblemen in Herzberg und Finsterwalde auch zum Sachstand Planung der Ortsumfahrung Lübben berichten zu lassen, erinnerte Bürgermeister Lothar Bretterbauer eingangs seiner Ausführungen. Berichterstatte sei ein Vertreter des Brandenburgischen Infrastrukturministeriums gewesen.

Anschließend habe man über Notwendigkeit und weitere zeitliche Abfolge zur Umgehungsstraße diskutiert. Dabei sei auch berichtet worden, dass seit August dieses Jahres der Landesantrag zur Festlegung der Linie beim Bundesverkehrsministerium vorliege und man sich dort bemühe, nach Prüfung möglichst bis Ende dieses Jahres darüber zu entscheiden.

Minister Ramsauer habe in diesem Zusammenhang unterstrichen, dass es auf Ministerebene eine gute Zusammenarbeit zwischen Bund und Land gäbe. Er bekräftigte im Ergebnis der Diskussion die Absicht, die Lübbener Ortsumfahrung auch weiter im Investitionsrahmenplan des Bundes verankern zu wollen, unterstrich aber auch die Notwendigkeit einer zügigen weiteren Planung beim Land.

(Lesen Sie auch den Beitrag: „Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer zum Arbeitsgespräch im Rathaus“)

INSEK

Bezugnehmen auf seine Information in der September - Stadtverordnetenversammlung, dass die Stadt Lübben mit ihrem INSEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) nicht in das Förderprogramm Stadtumbau Ost II aufgenommen werde, schwächte der Bürgermeister auf Grund eines Schreibens des Brandenburgischen Infrastrukturministeriums vom 19.10.2011 die Absage nunmehr erfreut ab. In dem Schreiben heißt es:

„Starke Mittelzentren sind ein Eckpfeiler der Stadtentwicklungspolitik für das Land Brandenburg. Deshalb wird das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft insbesondere die Mittelzentren auch weiter mit Städtebaufördermitteln im Rahmen der verfügbaren Mittel unterstützen. Die Förderung zur Konsolidierung städtischer Strukturen neigt sich auch im Zentrum Ihrer Stadt nach erfolgreicher, zwanzigjähriger Unterstützung dem Ende zu, gleichzeitig greift für das bisher ausgereichte Bund/Land-Förderprogramm für Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen als erstes die zeitliche Befristung nach Artikel 104 b Grundgesetz. Vor diesem Hintergrund gilt es, die weiteren örtlichen Chancen und die zu deren Realisierung erforderlichen Unterstützungsbedarfe zu konkretisieren und für Ihre weitere Stadtentwicklung gemeinsam abzustimmen.

Vorrangig wird es hierbei um die Erhaltung und Entwicklung der zentralen Versorgungsbereiche und den Erhalt ihrer Nutzungsvielfalt durch Stärkung der Wohnfunktion, kultureller und öffentlicher Einrichtungen gehen. Sie sind als Ort zum Wohnen und Arbeiten, für Wirtschaft und Kultur sowie für Versorgung und Freizeit für Stadt und Umland zu erhalten.

Durch die sinkende Finanzkraft der öffentlichen Hand wird es für die Städte mit mittelzentraler Funktion immer schwieriger, Leistungen der Daseinsvorsorge im bisherigen Maße für sich und ihr Umland bereitzustellen. Somit besteht die Gefahr, dass sich in diesen Räumen die Abwanderungen mit zunehmenden Versorgungsdefiziten verstärken und eine negative Entwicklungsspirale einsetzt ...“

In dem Schreiben, so Lothar Bretterbauer, werde die Stadtverwaltung aufgefordert, Darstellungen zu kommunalen Entwicklungsvorstellungen zu übersenden bzw. zu erklären, dass unser Handlungsprogramm zur Steuerung der weiteren Stadtentwicklung fortbestehend aktuell ist.

Im Ministerium wolle man möglichst kurzfristig über die Notwendigkeit und den Umfang einer weiteren Förderung beraten.

Verkehrssituation Laubenstraße

Bezüglich der Fragestellung in der Septembersitzung von Herrn Selbitz zur Verkehrsbelastung in der Laubenstraße und zum damit verbundenen Abkürzungs- bzw Umgehungsverkehr von Lkw sei dies mit Schreiben eines Steinkirchener Bürgers vom 4. Oktober und einer anhängenden Unterschriftenliste von Bürgern aus der Lauben-, Eisenbahn- und Breitscheidstraße sowie des Schoberweges nochmals unterstrichen worden, informierte Bürgermeister Bretterbauer. Die Arbeitsgruppe Verkehr habe sich wenige Tage später mit dieser Problematik beschäftigt, berichtete er weiter.

Festgestellt worden sei, dass es sich um eine 30 km/h-Zone handle und das Großpflaster keine schnelle Fahrweise zuließe. Die Regelung rechts vor links erfordere eine erhöhte Aufmerksamkeit, parkende Fahrzeuge bremsen weiterhin die Geschwindigkeit.

Grund der übermäßigen Belastung in der letzten Zeit wären nach Auffassung der Arbeitsgruppe die zahlreichen Sperrungen der Bahnübergänge, die Suchverkehr verursacht hätten.

Es erfolge nunmehr eine Zählung der tatsächlich durchfahrenden Fahrzeuge zu verschiedenen Tageszeiten, danach werde gemeinsam mit der Straßenverkehrsbehörde eine Entscheidung getroffen. Ein pauschales Lkw-Fahrverbot lehne das Straßenverkehrsamt allerdings ab, betonte der Bürgermeister.

Obdachlosenbetreuung

Mit Datum vom 6. Oktober sei eine beschränkte Ausschreibung mit öffentlichem Teilnahmewettbewerb zu Beratungs- und Betreuungsdienstleistungen in der Obdachlosenunterkunft inklusive Alternativangeboten zur Unterbringung als Eventualposition im Ausschreibungsblatt Berlin/Brandenburg und veröffentlicht worden, informierte Lothar Bretterbauer die Stadtverordneten. Zusätzlich habe die Verwaltung die großen Wohlfahrtsträger auf diese Ausschreibung per Mail aufmerksam gemacht.

Nach Ablauf der Fristen seien keine Anträge auf Teilnahme bzw. Angebote eingegangen.

Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer zum Arbeitsgespräch im Rathaus

„Meine besten Wünsche und Bemühungen begleiten Ihre Umgehungspläne“, schrieb Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Dr. Peter Ramsauer Mitte Oktober ins „Goldene Buch“ der Stadt.



Anlass war ein Arbeitsgespräch im Rathaus zum Ausbau der B 87 und zur Umverlegung der B 96, zu dem Michael Stübgen, Mitglied des Bundestages, eingeladen hatte und an dem unter anderem Bürgermeister Lothar Bretterbauer, sein Amtskollege aus Finsterwalde, Jörg Gampe sowie der Landtagsabgeordnete Rainer Genilke teilnahmen.

Hinsichtlich der Umgehungsstraße Lübben meinte der Minister, dass man sich hier in einem vergleichsweise frühen Stadium befinden würde. Derzeit erfolge die Liniebestimmung, der sich das Planfeststellungsverfahren anschließe. Man habe bei der Planung durch den Spreewald eine ungewöhnliche Problemsi-

tuation stellte er fest, sah aber sehr, sehr gute Aussichten, dass das Vorhaben im Investitionsrahmenplan bleibt. Auf eine zeitliche Realisierungsschiene der Umgehungsstraße, wollte sich Minister Ramsauer allerdings nicht festlegen: „Einen Spatenstich für 2015/2016 in Aussicht zu stellen, wäre unredlich“, sagte er, da er auch Klagen gegen das Vorhaben, die wiederum zu einer Verzögerung führen können, für durchaus möglich hielt. Auf rund 30 Millionen Euro werden die Kosten für die Umgehungsstraße geschätzt, wobei es laut Minister Ramsauer jedoch viel, viel teurere Verkehrsprojekte gäbe. Er gab allerdings auch zu bedenken, dass „auf seinem Tisch“ 850 Wünsche nach Umgehungsstraßen liegen würden.

Bürgermeister Lothar Bretterbauer war von dem Gespräch „angenehm überrascht“ und hatte die Möglichkeit genutzt, auch dem Minister gegenüber die Notwendigkeit des Baus der Umgehungsstraße zu unterstreichen. So sei der Status Erholungsort gefährdet, wenn die Verkehrsbelastung in der Stadt nicht reduziert werden könne. Aus seiner Sicht müssten Bund, Land und Stadt jetzt weiter gemeinsam an einer zügigen Realisierung des Vorhabens arbeiten und „keine Luft mehr ranlassen“, wie er betonte.

Neuendorfer lehnen „Fleischerhakenvariante“ ab

Im Namen der Bürger von Neuendorf wandte sich Ortsvorsteher Dieter Krüger mit einem Brief an das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, in dem sie noch einmal ihre Bedenken gegen die vorgesehene Variante der Ortsumgehung anmeldeten und ihre Gründe für die Ablehnung der so genannten „Fleischerhakenvariante“ benannten.

Ortsumgehung Lübben Bundesstraße B 87

Ablehnung der Variante 2 „Fleischerhakenvariante“ der geplanten Ortsumgehung B 87 Lübben

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Bürger des Lübbener Stadtteils Neuendorf haben aufmerksam eine Bewertung der veröffentlichten Informationen und der Pressemitteilung des MIL Brandenburg vom 04.08.2011 im Vorfeld des Planfeststellungsverfahrens der durch den Bund geplanten Ortsumgehung B 87 Lübben vorgenommen. Wir stellen insgesamt fest, dass die vorgelegten Ergebnisse den berechtigten Interessen der unmittelbar betroffenen Bürger und auch der perspektivischen Entwicklung des Stadtteils Neuendorf widersprechen.

Insbesondere stellt die für weitere Planungen exklusiv in Aussicht gestellte Variante 2 eine für uns unzumutbare Lösung dar. Auch die auf Druck der Treppendorfer Bürger vorgelegte modifizierte Variante 2 ändert an den Auswirkungen für Neuendorf nichts, im Gegenteil, umschlingt den bewohnten Teil der B 87-Anlieger noch mehr und soll einen großen Kiefernwald durchschneiden, ein solcher diente vorher noch als Gegenargument gegen die Variante 1. In der letzten im Stadtteil Neuendorf durchgeführten Einwohnerversammlung wurde die Gesamtsituation zur Planung der Ortsumgehung für Neuendorf beraten, von 55 Bürger votierten 53 für die Variante 1, zwei Bürger enthielten sich der Stimme (Protokoll liegt vor).

Bereits im Rahmen des Raumordnungsverfahrens gaben betroffene Bürger und Unternehmen Stellungnahmen ab. Darin wurde die Linienführung die Variante 2 (zwischen Neuendorf und Lübben) als für den Ortsteil Neuendorf unzumutbar gegenüber der Variante 1 (zwischen Duben und Lübben) bewertet.

Von weiteren Bürgern von Neuendorf wurde im gleichen Zeitraum eine Resolution zur prinzipiellen Ablehnung der Variante 2 aus Neuendorfer Sicht übermittelt.

Wie das Infrastrukturministerium Brandenburg mitteilte, wurde das Raumordnungsverfahren mit einer positiven landesplanerischen Beurteilung 2003 abgeschlossen, also mit der Grundlage für Planungen in den 2 benannten Varianten im weiteren Planfeststellungsverfahren und unter Berücksichtigung der Stellungnahmen aller Beteiligten und Betroffenen.

Wir protestieren hiermit gegen die in der Zwischenzeit 2003 bis 2011 konstruierten Fakten, die u. E. nach das Raumordnungsverfahren in seinen Ergebnissen völlig aushebelten.

In Lübben selbst erfolgte seit 2008 eine Neudiskussion der Ergebnisse des Raumordnungsverfahrens 2003.

Diese wurde jedoch nur unter dem Motto „Drohende Aberkennung Kurortstatus“ geführt, die Belange der Ortsteile um Lübben wurden zu keiner Zeit ernsthaft betrachtet.

Dazu passen folgende Aktionen 2011 ohne Beteiligung der Ortsteile, es wurde das 1. Ass aus dem Ärmel gezogen, der Landesminister an die Stelle des durch die Interessenvertreter der Stadt Lübben (Stadtkern) gewünschte Kreuzung B 87 alt/neu (Variante 2) gezielt an die Einmündung B 87 alt/neu entsprechend Variante 2 ausgesetzt, was blieb dem Minister als Führungspersönlichkeit der schnellen konsequenten Entscheidungen anderes übrig, als diese Variante festzulegen. Ein Fototermin für die Regionalzeitung fand sofort am nächsten Tag statt.

Nach einer verständlichen allumfassenden Protestreaktion der Treppendorfer Bürger gegen die Variante 2, wurde das 2. Ass gezogen, ein bis daher durch alle Beteiligten nicht genannter Landesentwicklungsplan wurde präsentiert, der im Widerspruch zu den Ergebnissen des Raumordnungsverfahrens 2003 stand. Seitens der Stadt war dazu um eine Stellungnahme gebeten worden, es gab dazu nur ausweichende Antworten, angeblich konnten die Grenzen der Freiraumverbundfläche nicht so eindeutig zugeordnet werden. Das 3. Ass wurde mit wesentlichen „Moorgebieten“ im Bereich der Variante 1 präsentiert.

Zusammenfassung:

Unsere Stellungnahme und Ablehnung der Variante 2 bezogen auf den Stadtteil Neuendorf im Zusammenhang mit der weiteren Planung der Ortsumgehung B 87 Lübben basiert auf folgenden Entwicklungen und Argumenten:

Wie durch viele Fachinstitutionen bestätigt, haben wir damit zu rechnen, dass mit dem immer weiteren Ausbau der B 87 und weiterer Ortsumgehungen zwischen Leipzig und Frankfurt/O-Polen der Fernverkehr deutlich steigen wird und durch innerstädtische Straßen in Lübben nicht zu bewältigen ist. Diese Tatsache ist letztendlich auch Grundlage für die Vorbereitung der Entscheidungen und Planung der Finanzierung der Ortsumgehung Lübben durch den Bund.

1. Die durch die Ortslage Neuendorf führende B 87 ist mittlerweile de facto eine innerörtliche Straße geworden, die zu beiden Seiten naheliegende Wohngebäude auch mit direkten Ausfahrten zur B 87 hat, dadurch ist diese Ortsdurchfahrt nicht verbreiterbar und immer ein Nadelöhr für den Durchgangsverkehr. Unzumutbare Hindernisse und Belastungen für die Neuendorfer Bürger wären die Folge. Dies würde für die Variante 2 über den gesamten Bereich der an der B 87 vorbeiführenden naheliegenden Wohngrundstücke zusätzliche Schallschutzmaßnahmen bedingen.
2. Durch eine Vielzahl von innerörtlichen Kreuzungen und Verzweigungen im Bereich der B 87 wie
 - 4 Ausfahrtstraßen „Neuendorfer Dorfstraße“ zu beiden Seiten der B 87,
 - 1 Ausfahrstraße Mühlbergweg zum Gewerbegebiet
 - 1 Ausfahrstraße zum Bahnhof und Friedhof
 - 3 Kreuzungen über die B87 zum öffentlichen Fahrradweg nach Lübben,
 - 2 öffentliche Waldwege.
 sind Beeinträchtigungen des Fernverkehrs und des örtlichen Verkehrs vorprogrammiert, die umfangreiche neue zusätzliche Verkehrsregelungsmaßnahmen erforderlich machen. Trotz der schon jetzt durchgehenden Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 km/h (über ca. 1,5 km) sind die Kreuzungen für Pkws, Fahrradfahrer und Fußgänger ein ernstes Problem, wir haben in diesem Zusammenhang schon ein Neuendorfer Todesopfer zu beklagen. Bei einer effektiven B 87 sollten Geschwindigkeitsbegrenzungen und andere Regulierungsmaßnahmen möglichst minimiert werden.

Bei der Variante 1 sind diese Probleme nicht gegeben. Variante 2 bedeutet umfangreiche B 87-Ausbaumaßnahmen dieser ca. 2 km langen Problemzone bis zur Einmündung in die B 87/neu. Variante 1 bedeutet trotz 1,4 km Mehrlänge einen reinen Neubau ohne o. g. wechselseitige Beeinflussung mit der gewachsenen Neuendorfer Infrastruktur.

3. Die durch Neuendorfer Bürger und Betriebe erforderliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen und besonders Forstflächen auf beiden Seiten der B 87 erfordert immer eine Kreuzung der B 87, die mit langsam fahrenden Fahrzeugen erfolgen muss. Bei zu erwartendem höherem und schnellerem Verkehrsaufkommen wird dies wesentlich eingeschränkt.
4. Zur Argumentation gegen die Weiterverfolgung der Variante 1 vom Raumordnungsverfahren möchten wir feststellen, dass es bei Erarbeitung der Stellungnahme zur so genannten Freiraumverbundfläche offensichtlich durch die entsprechenden Beteiligten Lücken bei der Abstimmung gab, diese Fläche in den Grenzen ihres Randbereiches ist sicherlich kein Dogma, zumal dieser kleine Außenbereich ja bereits durch eine große Autobahn A 13 und durch die B 87 durchschnitten ist. Von „wertvollen Wäldern“ kann bei den monokulturellen Kiefernbeständen nicht gesprochen werden. Das „wertvolle Moorgebiet“ ist in Ansätzen nur in einem engen Bereich in der Mitte der Fläche Duben/Kaden/Neuendorf nahe nach Kaden festzustellen und fällt aus örtlicher Sicht nicht mit der vorgesehenen Variante 1 zusammen.
5. Weiterhin möchten wir darauf hinweisen, dass lt. Antwort des Infrastrukturministeriums Brandenburg zum Brief des Ortsvorstehers von Treppendorf 09/2011 im Planfeststellungsverfahren eine vergleichende Bewertung mit den bisherigen Trassenvarianten durchzuführen ist. Ebenfalls ist, wie bekannt gegeben, das Linienfeststellungsverfahren noch nicht abgeschlossen.

Aus allen oben angeführten Gründen bitten wir Sie, unsere Argumente ernsthaft bei den laufenden Planungen zu berücksichtigen. Für eine Beantwortung unseres Schreibens bedanken wir uns im Voraus.

Wichtiges Brückenbauwerk wurde eingeweiht

Bei strahlendem Sonnenschein weihte Bürgermeister Lothar Bretterbauer am letzten Samstag im Oktober gemeinsam mit dem brandenburgischen Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft, Jörg Vogelsänger, der Landtagsabgeordneten Sylvia Lehmann sowie Landrat Stephan Loge die mit 107 Metern längste barrierefreie Fußgängerbrücke im Spreewald ein.



Der Ersatzneubau für die alte und inzwischen abgerissene Brücke verbindet die Schlossinsel mit einer Naturbadestelle und dem künftigen Wasserwanderstützpunkt, der ab Mitte nächsten Jahres für Paddler und Kanufahrer ein attraktiver Rastplatz in der Spreewaldstadt Lübben sein soll.

Etwas über 2,2 Millionen Euro kosten der Bau der Brücke und die Erweiterung der südlichen Schlossinsel um den Wasserwanderstützpunkt.

Rund 1,6 Millionen Euro davon sind Fördermittel. Allein die Nettokosten des 2. Bauabschnittes, zu dem neben der Brücke noch eine Erschließungsstraße und die Verrohrung des angrenzenden, so genannten A-Grabens gehören, wurden zu 75 Prozent, das sind 650 420 Euro, durch das Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung Luckau aus dem Programm ILE/LEADER gefördert. Weitere 35 000 Euro steuerte der Landkreis Dahme-Spreewald aus dem Kreisstrukturfonds 2008 bei.

Bürgermeister Lothar Bretterbauer dankte dem Landschaftsarchitekten Markus Thelen, der mit seinem Partner Horst Wagengfeld bereits die Ideen für die Gestaltung der Schlossinsel entwickelte und er dankte dem Bauunternehmen, der Arbeitsgemeinschaft - Firma Strabag AG Gruppe Lübben und Landschafts- und Straßenbau Jung GmbH, für seine bislang sehr gute Arbeit.

Sein besonderer Dank galt den Fördermittelgebern, die es ermöglichte, das barrierefreie Bauwerk zu errichten, das man, wie der Bürgermeister betonte, im Gegensatz zur alten Brücke nun auch mit dem Fahrrad problemlos nutzen kann, was von Mitgliedern des Steinkirchener Vereins Laufen und Radtouristik 92 (LRT 92) wenig später unter Beweis gestellt wurde.



„Das schönste Geschenk für einen Infrastrukturminister sind Volksfestes zur Einweihung eines Bauwerkes“, meinte Jörg Vogelsänger und gab den Dank des Bürgermeisters an die Stadtverordneten weiter, die schließlich den Haushalt beschlossen und damit die städtischen Mittel für das Vorhaben bereit gestellt hätten.

„Der Spreewald ist eine Region und der Wasserwanderstützpunkt wird diese Region noch interessanter machen“, lobte der Minister den neuen Freizeitbereich von Lübben.

Auch Landrat Stephan Loge war voll des Lobes über das Bauvorhaben und die Schlossinsel, die er als „unser aller Stolz“ bezeichnete und brachte sogar ein besonderes Geschenk zur Einweihungsfeier mit.

„Es bestünden sehr gute Chancen“, dass Lübben von einer Kommune zurückgegebene Gelder des Kreisstrukturfonds für den Wasserwanderstützpunkt erhält, kündigte er an und stellte sogar in Aussicht, dass es die doppelte Höhe der bereits erfolgten Förderung sein könnte. Über diese Nachricht freute sich Bürgermeister Lothar Bretterbauer sehr, denn die Fördermittel würden die Probleme mit dem Sanitärgebäude lösen, meinte er. Die Angebote nach der Ausschreibung hierfür waren nämlich bedeutend höher ausgefallen als die im Haushalt eingeplante Summe. Die Schließung der Deckungslücke bereitete daher der Verwaltung und den Stadtverordneten seit Wochen Kopfzerbrechen.

Die finanziellen Sorgen der Stadt konnten die gute Laune an diesem Tag jedoch nicht trüben und auch die Spannung der zahlreichen Besucher auf einen Spaziergang über die Brücke nicht mindern, denn sobald das Band durchschnitten war, strömten sie auf das Bauwerk.



Auf bis zu 11 Meter langen Betonpfählen ruht der durchschnittlich 2 Meter breite Brückenkörper, der über drei Kanzeln verfügt, wovon aus der Besucher auf die Spree und die Naturbadestelle blicken kann.



Viele genossen denn auch von hier aus den Blick über die neue Badestelle auf die Hängebrücke, andere wiederum erfreuten sich an der Musik des Lübbenauer Spielmannszuges und der jungen Musiker des Vereins „Musik und Leben“, bewunderten die kleinen „Lutkis“ der Kita Spreewald in ihren hübschen Trachten oder betrachteten bei einem Spaziergang auf den verschlungenen Wegen die Wasserfontänen, für die Feuerwehrleute aus Neuendorf, Treppendorf und Steinkirchen sorgten - alles in allem ein gelungenes Eröffnungsfest.

Stadt will Fremdenverkehrsabgabe erheben

- Beschlussvorlage vertagt -

Schon vor etwa 10 Jahren hat sich die Stadt mit dem Thema Fremdenverkehrsabgabe beschäftigt, erinnerte sich Bürgermeister Lothar Bretterbauer im Finanzausschuss, der in seiner Oktobersitzung über einen entsprechenden Satzungsentwurf beriet. Damals, so das Stadtoberhaupt, habe er die Erhebung einer solchen Abgabe verhindert, weil er die Gewerbetreibenden nicht zusätzlich belasten wollte und dafür Kritik von den Stadtverordneten erfahren. Nun müsse er aber dieses Thema erneut in Angriff nehmen, denn nicht nur die städtische Finanzsituation mache derartige Überlegungen notwendig, auch aus den brandenburgischen Ministerien habe er deutliche Signale erhalten, dass diese sich zwar auch in Zukunft eine Förderung städtischer Vorhaben vorstellen könnten, aber nur, wenn Lübben eigene Einnahmequellen erschließt, wie es andere Städte auch tun. Und auch die Aufsichtsbehörde des Landkreises habe bereits kritisiert, dass Lübben nicht alle Einnahmemöglichkeiten ausschöpft, erklärte er.

Laut dem Kommunalabgabengesetz für das Land Brandenburg (KAG) können „Gemeinden, die ganz oder teilweise als Kurort anerkannt sind, ... für die Herstellung, Anschaffung, Erweiterung und Unterhaltung der zu Heil- oder Kurzwecken in dem anerkannten Gebiet bereitgestellten Einrichtungen und Anlagen sowie für die zu diesem Zweck durchgeführten Veranstaltungen

einen Kurbeitrag erheben.“ Und sie können dem Gesetz nach auch eine Fremdenverkehrsabgabe erheben, wenn sie ganz oder teilweise als Kurort oder als Erholungsort anerkannt sind oder die Zahl der Fremdübernachtungen im Jahr in der Regel das Siebenfache der Einwohnerzahl übersteigt.

Während die Kurtaxe vom Gast erhoben wird, wird der Fremdenverkehrsbeitrag von den Personen und den Unternehmen erhoben, denen durch den Fremdenverkehr besondere unmittelbare oder mittelbare wirtschaftliche Vorteile geboten werden. Egal jedoch aus welcher „Quelle“ die Einnahmen fließen, sie dürfen laut Gesetz ausschließlich für den Ausbau und den Erhalt der touristischen Infrastruktur eingesetzt werden, so zum Beispiel in unserer Stadt unter anderem für die Pflege der Schlossinsel. Doch auch angesichts der rechtlichen Möglichkeit, die für die Erhebung solcher Abgaben besteht sowie der Einsicht, dass das Geld dringend für den Erhalt und Ausbau der touristischen Infrastruktur benötigt wird, fällt es den Stadtverordneten verständlicherweise jedes Mal schwer, den Bürgern „in die Tasche zu fassen“. Das war auch bei der 1. Lesung im Finanzausschuss spürbar.

So bemängelte Sabine Minetzke (Pro Lübben), dass die Vorteilsätze im Vergleich zu Lübbenau in unserer Stadt höher seien, obwohl viele Bundesstraßen durch Lübben führen würden und wir auch kein Bad hätten. Sie befürchtete, dass „Firmen vergault“ werden, wenn sie auf der Grundlage des Umsatzes die Abgabe leisten müssten und regte einen Pauschalbetrag an. Benjamin Kaiser (CDU) bezweifelte allerdings, dass ein Pauschalbetrag die günstigere Lösung wäre und forderte unter anderem, die Liste der Gewerbe, von denen ein Beitrag erhoben werden soll, nochmals zu überarbeiten, denn er sähe z.B. nicht, welchen Vorteil ein Tierarzt oder Bestatter vom Tourismus habe. Auch Reinhard Krüger (Die Linke) hatte noch Klärungsbedarf, vor allem was die Berechnungsgrundlage angeht. Borg Lange (sachkundiger Bürger) betonte, dass er nichts gegen die Fremdenverkehrsabgabe habe, befürchtete jedoch wie andere Ausschussmitglieder auch, dass es ebenso wie bei der Kurtaxe keine ausreichende Kontrolle durch die Verwaltung hinsichtlich der Richtigkeit der Angaben gäbe und daher die geplanten Einnahmen in Höhe von 150 000 Euro nicht erreicht werden würden. Er warf außerdem die Frage auf, wie mit Firmen umgegangen wird, die außerhalb von Lübben tätig sind. Olaf Stöbe (sachkundiger Bürger) fand die genannte Einnahme im Vergleich zum Gesamthaushalt ohnehin sehr gering. Er sah andere Einsparmöglichkeiten und damit Finanzquellen. Er bezeichnete die Fremdenverkehrsabgabe als Betrugssteuer, wo, ähnlich wie bei der Gewerbesteuer, derjenige das Nachsehen habe, der ehrlich sei. Kämmerer Lutz Gottheiner hatte mir einer kontroversen Diskussion gerechnet, wie er meinte und erklärte, auf die Fragen eingehend, dass jeder in der Stadt zur Abgabe heranzuziehen sei, der in der Stadt Umsätze mache. Gleichzeitig räumte er ein, dass man über die Vorteilsätze noch diskutieren könne.

Bei dieser ersten Diskussion zur Fremdenverkehrsabgabe blieben noch viele Fragen offen, die jetzt in den Fraktionen weiter diskutiert werden. Auch mit den Gewerbetreibenden, die sich über eine mangelnde Beteiligung beklagt hatten, will die Verwaltung die Satzung noch erörtern, weshalb Bürgermeister Bretterbauer sie auch in der Stadtverordnetenversammlung des Monats Oktober von der Tagesordnung nahm.

**Die nächste Ausgabe
erscheint am**

Samstag, dem 10. Dezember 2011

**Annahmeschluss für redaktionelle
Beiträge und Anzeigen ist**

Donnerstag, der 1. Dezember 2011

Stadtverordneten entscheiden sich doch für Gehweg im Dreilindenweg

Mit einer besonderen Beschilderung, drei Aufpflasterungen sowie Pflanzkübeln sollte aus dem Dreilindenweg ein verkehrsberuhigter Bereich mit gesonderten Parkflächen werden, in dem die Autos Schrittgeschwindigkeit fahren müssen. So zumindest lautete der Vorschlag der Verwaltung, die darin die beste Möglichkeit sah, hier den Schulweg für die Kinder sicherer zu machen. Ebenso sah es der Bauausschuss in seiner Beratung im Oktober und sprach sich einstimmig für die Einrichtung einer verkehrsberuhigten Zone und gegen den Bau eines Gehweges aus. Auch von den Kosten her wäre dies die günstigste Lösung gewesen, denn 19 000 Euro, davon 4 750 Eigenmittel der Stadt und der Rest Fördermittel, hätte die Umgestaltung gekostet, wogegen die Sanierung des vorhandenen Gehweges auf 45 000 Euro geschätzt wurde, davon 4500 Euro Eigenmittel der Stadt, der Rest wird durch Anliegerbeiträge finanziert.

65 000 Euro, davon 6500 Euro Eigenmittel, so die Kostenschätzung werden nun investiert, denn die Stadtverordnetenversammlung plädierte im Oktober mehrheitlich für den Bau eines Gehweges über die Gesamtlänge des Dreilindenweges.

Als „Trauerspiel“ bezeichnete SPD-Fraktionsvorsitzende Peter Schneider die langwierige Diskussion um „so ein paar Meter Gehweg“ und fragte sich, wie man dann erst große Projekte wie die Umgehungsstraße oder Ortsdurchfahrt stemmen wolle. Neben der Kritik daran, dass Bauausschussmitglieder als betroffene Anlieger bei einer Beratung mitdiskutiert hätten, sprach er sich vehement gegen die verkehrsberuhigte Zone aus, weil diese aus seiner Sicht keine genügende Sicherheit für die Kinder bieten würde. „Parkende Autos auf der Straße sind das Gefährlichste für Kinder - und dann noch versetzt Blumenkübel! - Das wollen wir doch heute nicht ernsthaft beschließen“, fragte Peter Schneider rhetorisch in den Saal und stellte den Antrag, den Beschlussvorschlag zur verkehrsberuhigten Zone in „Bau eines Gehweges auf der gesamten Länge“ abzuändern.

Ulrich Krumpe (Die Linke) verwahrte sich zunächst als Mitglied des Bauausschusses gegen den Vorwurf von Peter Schneider, befangene Stadtverordnete hätten mitdiskutiert und die Diskussion wegen der beim Gehwegbau anstehenden Beitragszahlung in Richtung verkehrsberuhigte Zone gelenkt. Er führte als Beweis das Protokoll einer Ausschusssitzung an, auf die sich der Vorwurf von Peter Schneider jedoch nicht bezog, wie er sofort klarstellte. Im Gegensatz zu Peter Schneider hielt Ulrich Krumpe den Gehweg nicht für die optimale Variante. Als ein Argument nannte er, dass die Gegebenheiten vor Ort nur einen Gehweg zuließen, wo „zwei Schultaschen nebeneinander passen“, wie er meinte. Außerdem gab er zu bedenken, dass wegen der vorhandenen Bäume ein recht umfangreicher Wurzelschutz vorgenommen werden müsste und man auch ein vernünftiges Kosten-Nutzen-Verhältnis wahren sollte. Stadtplanerin Brunhilde Hamann pflichtete ihm bei, was die Breite des Gehweges anbetraf, die sie als nicht ausreichend betrachtete (*an schmalen Stellen nur 1 Meter breit*). Sie gab auch zu bedenken, dass die Straße fast eine reine Anliegerstraße sei. Die Anwohner würden ohnehin vorsichtig fahren. Aller andere Verkehr würde durch die Eltern der Kinder verursacht, weshalb sie eine verkehrsberuhigte Zone, in der diese Schritttempo fahren müssten, für besser hielt. Die Mehrheit der Stadtverordneten überzeugten die Argumente der beiden letztgenannten Redner jedoch nicht und daher stimmten sie dem Beschlussvorschlag von Peter Schneider zu.

Altanschießerproblematik

Seit Monaten beschäftigt das Thema Beitragspflicht für Altanschießer die Verwaltung und Stadtverordneten. Das Obergericht des Landes Brandenburg hatte bereits 2001 in einem Urteil die Heranziehung der Altanschießer bestätigt und im Jahre 2003 festgestellt, dass die Beteiligung der Altanschießer „vor dem Hintergrund einer gleichmäßigen und gerechten Beteiligung aller durch die Anschlussmöglichkeit zu der öffentlichen Einrichtung bevorteilten Grundstücke“ geboten ist.

Im Kommunalen Abgabengesetz (KAG) wurden diese richterlichen Rechtssprechungen berücksichtigt.

Sowohl die Urteile als auch die Regelungen des KAG zwingen die Kommunen zum Handeln, das heißt, jede Gemeinde/Amt hat die Heranziehung von Altanschießern in ihren eigenen Abwassersatzungen zu regeln und in der Praxis umzusetzen.

Dennoch stößt die Tatsache an sich, dass Altanschießer Beiträge zahlen sollen bei den Betroffenen auf Unverständnis und wirft viele Fragen auf. Auf einige der am häufigsten gestellten Fragen bzw. Meinungen wollen wir versuchen, nachstehend Antwort zu geben.

Wer ist Altanschießer?

Altanschießer sind jene Grundstückseigentümer, deren Grundstück vor der Wende an die zentrale Schmutzwasserentsorgung angeschlossen war oder angeschlossen werden konnte. Das betrifft nicht nur Anschlüsse aus DDR-Zeiten, sondern auch noch ältere.

Warum sollen Altanschießer jetzt, 20 Jahre nach der Wende, einen Beitrag zahlen?

Bis zur Jahrtausendwende vertrat der Gesetzgeber die Auffassung, dass von den Altanschießern kein Beitrag erhoben werden muss und Anschlussbeiträge wurden überwiegend auch nur von Neuanschießern erhoben. Das Obergericht Brandenburg bzw. Berlin-Brandenburg stellte in mehreren Urteilen (05.12.2001 Az: 2 A 611/00; 03.12.2003 Az: 2 A 733/03; 12.12.2007 Az: 9 B 44.06 und 9 B 45.06) klar, dass die Beteiligung der Altanschießer „vor dem Hintergrund einer gleichmäßigen und gerechten Beteiligung aller durch die Anschlussmöglichkeit zu der öffentlichen Einrichtung bevorteilten Grundstücke“ geboten sei und die Nichterhebung von den Altanschießern eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes nach Artikel 3 Grundgesetz darstellt.

Wofür soll ich einen Beitrag zahlen, wenn an meinem Grundstück nichts neu gebaut wurde - worin besteht mein Nutzen, für den ich bezahlen soll?

Wenn Neuanschießer zu einem Beitrag herangezogen werden, fand an deren Grundstück unmittelbar eine Bautätigkeit statt, wobei bei Altanschießern keine Arbeiten durchgeführt wurden. Alt- und Neuanschießer nehmen jedoch dieselbe Leistung - den Anschluss an die öffentliche Beseitigungsanlage - in Anspruch. Für das Prinzip der Gesamtanlage ist nicht entscheidend, welche Investitionen unmittelbar vor dem jeweiligen Grundstück erbracht wurden.

Entscheidend ist, dass die gesamte Anlage, die eben nur zu einem Bruchteil aus den Leitungen vor dem Grundstück besteht, allen erschlossenen Grundstücken den gleichen dauerhaften Vorteil bietet

Die Stadt Lübben hat abzüglich erhaltener Fördermittel ca. 15,2 Mio Euro in das Klärwerk, in Kanäle, Pumpstationen etc. investiert und wird bis zur endgültigen Fertigstellung der Gesamtanlage ca. 19,7 Mio Euro investiert haben. Dadurch ist die Entsorgungsqualität für alle angeschlossenen bzw. anschließbaren Grundstücke gestiegen, die Kosten sind dementsprechend auf alle gleich zu verteilen.

Werden meine Eigenleistungen, die ich zu DDR-Zeiten bei der Herstellung meines Anschlusses erbracht habe, auf meinen Beitrag angerechnet?

Das Obergericht Brandenburg hat in seiner Entscheidung vom 05.12.2001 Az: 2 A 611/01 festgestellt, dass solche Eigenleistungen der betroffenen Bürger nicht einem Beitrag entsprechen und demzufolge auch nicht auf den zu zahlenden Beitrag angerechnet werden können. Bei den Anlagenteilen handelt es sich um kostenlos übertragenes Anlagevermögen, welches nicht in die Beitragskalkulation einfließt.

Sind die Ansprüche gegenüber den Altanschießern nicht verjährt?

Die Verjährungsfrist für die Festsetzung der Beiträge beträgt vier Jahre. Das Entstehen der Frist ist an das in Kraft Treten der ersten rechtswirksamen Beitragssatzung gebunden, wobei der Gesetzgeber als frühesten Verjährungszeitpunkt den 31. Dezember 2011 festgelegt hat.

Steht der Beitragserhebung nicht entgegen, dass die betreffenden Eigentümer darauf vertraut haben, nicht mehr zu Beiträgen herangezogen zu werden?

Einen Vertrauensschutz für Eigentümer alt angeschlossener Grundstücke, nicht mehr zu Beiträgen herangezogen zu werden, hat das OVG Berlin-Brandenburg mit seinem Urteil vom 12.12.2007 Az: 9 B 44.06 und 9 B 45.06 ausdrücklich verneint. Diese Rechtsprechung ist durch Beschlüsse des Bundesverwaltungsgerichts vom 14.07.2008 Az: 9 B 22.08 und vom 24.09.2009 Az: 9 BN 1.09 bestätigt worden.

Warum wird der Beitrag anhand der Grundstücksfläche erhoben?

Der Beitrag ist eine öffentliche Last, die auf dem Grundstück ruht.

Durch Gesetz ist allein das Grundeigentum als Bezugsgröße für den Beitrag vorgegeben, es ist also nur ein grundstücksbezogener Beitragssatz zulässig. Grundsätzlich ist die gesamte Fläche des Grundstückes beitragsfähig, die im Innenbereich bzw. innerhalb eines Bebauungsplanes liegt. Wegen der notwendigen Berücksichtigung der Bebaubarkeit wird diese Fläche anhand der zulässigen Anzahl der Vollgeschosse gewichtet.

Sind die Beitragsforderungen nicht unsozial und gefährden die Existenz betroffener Eigentümer?

Der Gesetzgeber hat im Kommunalabgabengesetz bei der Befassung mit der Altanschließerproblematik ausdrücklich auf die bestehenden Billigkeitsregelungen zur Stundung und zum Erlass von Ansprüchen hingewiesen.

Im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten wird die Stadt Lübben auf Antrag alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten prüfen und anwenden, um Härtefälle im Einzelfall zu vermeiden

Lübben hat wieder ein Kino

Seit einem Monat hat das Kino in Lübben wieder seine Pforten für Besucher geöffnet. Nachdem es vor zweieinhalb Jahren von dem damaligen Betreiber, der Cinestar-Gruppe, wegen zu geringer Besucherzahlen geschlossen worden war, hatte sich Manfred Hahn und seine Familie das Ziel gesteckt, für Lübben wieder ein Kino zu schaffen. Fast 300 000 Euro investierte die Familie, damit ihr lang gehegter Traum vom eigenen Kino in Erfüllung geht.



Das Kino in Lübben kann auf eine lange, aber auch wechselvolle Geschichte zurückblicken.

Schon 1922 wurde es einmal für kurze Zeit geschlossen, 1923 dann von einer Familie gekauft. 1936 erfolgte ein großer Umbau. Zwei Jahre später gab es ein großes Foyer, eine Garderobe und eine Sitzecke. Die Familie wurde später dann enteignet und das Kino 1954 als Spreewaldlichtspiele wieder eröffnet, um nur einige Stationen zu nennen.

Das heutige Kino hat einen Saal mit rund 100 Plätzen und ein kleines Restaurant, das „Li-Li“ heißt und dessen Name eine Reminiszenz an den Namen Liuba Lichtspiele ist, wie das Kino früher einmal hieß. Die Lübbener freuen sich, dass ihre Stadt wieder ein Kino hat und hoffen für die Betreiber auf ein stets volles Lichtspielhaus.

Neue Ausstellung im Rathaus

Derzeit ist im Foyer des Rathauses eine Ausstellung mit Werken von Bertold Bartsch zu sehen (*Links im Bild*).



Bertold Bartsch wurde 1957 in Berlin geboren und studierte nach Schule und Lehre Industriedesign. Ab 1994 arbeitete er mehrere Jahre als Ausstellungsgestalter und Grafiker, erhielt 1996 ein Arbeitsstipendium im Künstlerhaus „LUCAS“ in Ahrenshoop und ist seit 2003 freiberuflich im Oderbruch tätig. Bertold Bartsch, so heißt es, liebt in seinen Arbeiten die Feinheiten und die Tiefe, übermalt und verwirft, bis das Bild sein wirkliches „Gesicht“ hat.

Seine Werke waren schon in zahlreichen Ausstellungen zu sehen, so in Berlin, Greifswald Eisenhüttenstadt und Ahrenshoop. „... Bertold Bartsch schafft weder spektakuläre Bilder, noch setzt er auf komplizierte Themen in seiner Kunst. Statt spontanem Vorgehen oder verfremdender Eingriffe gibt formale Klarheit den Ton an, die bei verhaltener Expressivität für eine betont lyrische Auffassung steht“, meint Kurator Herbert Schirmer. „In der von Licht und Farbe bestimmten Malweise verzichtet er ebenso auf leidenschaftliche Dramatik wie auf entfesselte Farbkaskaden. Pinselführung, Kratzspuren, Ausbrüche, Schichtungen oder Übermalungen bleiben als Arbeitsspuren sichtbar und beleben das Bildgefüge, in dem wohltemperierte Molltöne vorherrschen, beschreibt er die Arbeiten des Künstlers.“

Sprechstunde im Ortsteil Steinkirchen

Die nächste Sprechstunde im Ortsteil Steinkirchen findet am **Donnerstag, dem 17. November 2011** in der Zeit **von 17:00 bis 19:00 Uhr** in der Feuerwache der Freiwilligen Feuerwehr Steinkirchen statt.

Alle Bürger können sich in dieser Zeit mit ihren Fragen, Problemen oder Anliegen an mich wenden.

Franz Richter
Ortsvorsteher

Kranzniederlegung zum Volkstrauertag

Die Kranzniederlegung der Stadt Lübben am Volkstrauertag zum Gedenken an die Opfer von Kriegen und Gewaltherrschaft findet am Sonntag, dem 13. November, um 10:00 Uhr am Kriegerdenkmal in Hartmannsdorf statt.

Besuchen Sie uns im Internet

www.wittich.de

Veranstaltungstipps

Veranstaltungstipps

19. November 15:00 Uhr Sagenhafter Spreewald mit Spreewald Christl und Ingrid Groschke

Eine kurzweilige Plauderei rund um die Sagenfiguren des Spreewaldes, Spreewälder Traditionen und winterliche Bräuche.

Ort: Ladencafé im alten Gärtnerhaus, Ernst-von-Houwald-Damm 6

Weitere Termine: 17. Dezember 2011, 28. Januar 2012, 18. Februar 2012, jeweils 15.00 Uhr

Anmeldung erwünscht: G. Christl: 0 35 46/84 87 oder 01 60/4 90 09 38 oder Ladencafé: 0 35 46/18 69 56

26. November Literatur im Wappensaal - Weihnachten in Familie

14.00 & 16.00 Uhr „Die Weihnachtsganz Auguste“

19.00 Uhr „Weihnachten in Alt-Berlin“

Ort: Wappensaal Schloss Lübben

26. und 27. November Lübbener Adventsmarkt

Weihnachtliches Markttreiben, stimmungsvolle Bühnenprogramme, traditionelles Handwerk, Deko- und Geschenkideen

Ort: Stadtgebiet

27. November 15:00 Uhr Weihnachtskonzert des Stadtchores Lübben e. V.

Ort: Paul-Gerhardt-Gymnasium

2. Dezember 19:30 Uhr „Rotkäppchen - wie es wirklich war“

Eine Komödie für Leute ab 10 Jahren

Ort: Wappensaal Schloss Lübben

Infos: Spreewaldinformation (0 35 46) 30 90

3. Dezember 19:30 Uhr Lübbener Winterkonzert

„Weihnachtliche Bläsermusik“ mit dem Blechbläserquartett Dresden

Ort: Wappensaal Schloss Lübben

Veranstalter: Tourismus-, Kultur- und Stadtmarketing Lübben (Spreewald) GmbH

Infos: Spreewaldinformation Lübben (0 35 46) 30 90

11. Dezember 10:00 - 18:00 Uhr Weihnachtlicher Kunstmarkt des museum schloss lübben

Malerei, Grafik, Kunstgewerbe, Antiquitäten, Keramik, Bücher u. v. m. in weihnachtlichen Ambiente mit Musik und Adventskaffee

Ort: Schloss Lübben

11. Dezember 17:00 Uhr Weihnachtsoratorium

Advents- und Weihnachtskonzert des Ökumenischen Kirchenchores Lübben, der Kantorei Guben und dem Schmöckwitzter Kammerorchester

Solisten: Chr. Kapelle, K. Domrös, P. Ewald, M. Zumpe/Leitung: Kantor J. Leonardy

Ort: Paul-Gerhardt-Kirche

Infos: Tel.: 0 35 46/31 22

Veranstalter: Paul-Gerhardt Kirchengemeinde

21. Dezember 19:30 Uhr „So viel Heimlichkeit“

Ein weihnachtliches Programm der Kreismusikschule im Neuhaus

(Änderungen vorbehalten)

Adventsmarkt Lübben, am 26. & 27.11.2011 - Marktplatz

mit verkaufsoffenem Wochenende in der Innenstadt

An beiden Tagen von **12.00 bis 18.00 Uhr** weihnachtliches Markttreiben, buntes Bühnenprogramm, Geschichten im Pfefferkuchenhaus, Weihnachtsmann, Kinderplätzchenbäckerei & Eisstockbahn der SÜW GmbH.

Samstag ab **19.00 Uhr** Après-Ski-Party mit DJ Jens.

Wenn weihnachtliche Düfte durch Lübbens Straßen ziehen, wenn Kinderbäckchen vor Freude rot leuchten und Augensterne blitzen ist Adventsmarkt in Lübben. Traditionell am 1. Advent treffen sich große und kleine Besucher, um die weihnachtliche Stimmung in ihre Herzen einkehren zu lassen.



Bild: „fotoilja“.

Von der Bühne sorgt das Bläserensemble der Musikschule Miertsch am Samstag für die weihnachtliche Einstimmung, bevor Bürgermeister Lothar Bretterbauer um 14 Uhr die offizielle Eröffnung des Adventsmarktes vornimmt. Da ist der Weihnachtsmann mit kleinen Geschenken auch nicht mehr weit, er kommt an beiden Tagen. „Kunterbunte Weihnacht“ präsentieren uns die Kinder des Hortes der „1. sportbetonten Grundschule Lübben“ und das schöne Märchen Rumpelstilzchen wird von der Theatergruppe des Paul Gerhardt Gymnasiums Lübben aufgeführt.

Beim Popchor der Kreismusikschule Lübben kommen alle Fans rockiger Weihnachtslieder und des Gospel auf Ihre Kosten. Die „Folkband Clover“ stimmt am Samstag mit Irish Folk zur Weihnachtszeit auf die Après Ski Party mit DJ Jens ein, die ab 19 Uhr startet.

Am Sonntag ab 10.00 Uhr lädt die Paul-Gerhardt Kirchengemeinde zum Adventgottesdienst. Der Spielmannzug „Cottbuser Musikspatzen“ e. V. eröffnet den Adventsmarkt am Sonntag und das abwechslungsreiche Programm für Groß und Klein. Besonderes Highlight wird der Auftritt von Daniela Bensch, die uns „Weihnachtszeit- schönste Zeit“ musikalisch näher bringt.

Sehr beliebt sind die „Geschichten im Pfefferkuchenhaus“, denen natürlich auch wieder gelauscht werden darf. Der Lübbener Schriftsteller Harald Linstädt liest, am warmen Kamin, aus seinem neuesten Buch „Im Weihnachtsspielzeugmärchenland“. Die Stadt und Überlandwerke GmbH präsentieren sich auch in diesem Jahr und so können sich die Kinder auf die „Kinderplätzchenbäckerei“ an beiden Tagen freuen. Die Mitarbeiter der SÜW sind selbst vor Ort und laden die Eltern derweil auf die Eisstockbahn ein. Auf die Gewinnerteams warten wieder tolle Preise. Außerdem wird ein Barister leckeren Kaffee, frisch in seiner mobilen Kaffeebar, zubereiten. Die Stände des Adventsmarktes sind, wie gewohnt, liebevoll bestückt mit Weihnachtlichem und Handwerklichem. Kerzen, Senf, Honig, handgemachte Seifen, Gewürze und Hernhuter Sterne gehören natürlich dazu. Leckereien wie frische Plinse, Flammkuchen, gebrannte Mandeln oder Räucherfisch wollen ebenso, wie Brot aus dem Holzbackofen, frischer Kuchen, Glühwein in verschiedenen Geschmacksrichtungen, Eintöpfe, Langos und dergleichen mehr verkostet werden.

Der Eintritt ist frei.

Am Samstag von 9.00 bis 18.00 Uhr und Sonntag von 13.00 bis 18.00 Uhr laden mehr als 60 Geschäfte der Innenstadt zum weihnachtlichen Einkaufsbummel ein.

Das detaillierte Programm findet man im ausliegenden Flyer oder unter: www.luebben.de

Veranstalter des diesjährigen Weihnachtsmarktes ist die die TKS Lübben (Spreewald) GmbH. Unterstützung erhält sie durch die Interessengemeinschaft „WIR FÜR LÜBBEN“ e. V., die Stadt Lübben, den Baubetriebshof und natürlich durch viele Sponsoren. Gemeinsam wird es auch in diesem Jahr ermöglicht, einen abwechslungs- und detailreichen Weihnachtsmarkt zu gestalten.

Text: qd

Schlager aus der Traumfabrik

- Neu bei den Lübbener Winterkonzerten am 12. November: Filmmusik-Erinnerungen -

Willkommen in der Traumfabrik - das wird allen Gästen des zweiten Lübbener Winterkonzertes der Saison 2011/12 am heutigen Samstag, dem 12. November, ab 19.30 Uhr im Wappensaal des Lübbener Schlossturmes gesagt. Mit einem bunten Strauß der Melodien aus alten Filmen will „Lady Lu“ - mit bürgerlichem Namen Rainer Luhn aus Berlin - einem kurzweiligen Abend voller Erinnerungen an vergnügliche Filmlebensbeispiele gestalten. Mit diesem Konzert gibt es eine neue Klangfarbe in den Lübbener Winterkonzerten. Einem Wunsch vieler Besucher wird damit entsprochen.



Foto: pr

Rainer Luhn erinnert, dass viele Filmmelodien von Schauspielerinnen unsterblich gemacht worden sind und schlüpft auch deshalb in die Kleider von „Lady Lu“ bei dieser Schau mit Parodie und Travestie. In seinem Programm gibt es ein Potpourri mit Liedern, die einst Marika Röck populär gemacht hat, „Der Wind hat mir ein Lied erzählt“ oder „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehen“ sollen ebenfalls erklingen. Die „Fesche Lola“ gehört in dieses Konzert wie auch Heiteres, so „Der Onkel Doktor hat gesagt“. „Lady Lu“ erinnert in diesem Programm auch an die Anfänge des Tonfilms, als Lieder wie „Ich küsse Ihre Hand, Madame“ zum Hit jener Zeit wurden. Und nach abwechslungsreichen Konzertviertelstunden sollen die Zuhörer und Zuschauer auch sagen können „Das gibt's nur einmal“, jedenfalls wünscht sich das der Künstler.

Autor: Detlev Simsch

Das Trikot und die Stadtgeschichte

- Rolf Ebert schrieb mit Trikotagenwerkern eine umfangreiche Betriebschronik -

Das Trikotagenwerk, früher die Venus-Werke, Spree-Möwe und eine Fabrik, die noch andere Namen im Lauf ihrer 116 Jahre dauernden Geschichte getragen hat, ist Lübbener Geschichte. Die haben Generationen von Textilarbeitern mitgeschrieben, und deshalb hat der Lübbener Heimathistoriker Rolf Ebert ein neues Buch verfasst.

Mit den Trikotwerkern und über ihren Betrieb, den es seit der Wende nicht mehr gibt. Pünktlich vor dem Weihnachtsfest soll das Buch „Aus der Geschichte des Lübbener Trikotagenwerkes - Zur Entstehung, Entwicklung, Leistungsfähigkeit und Schließung des Werkes“ im Heimat-Verlag Lübben erscheinen.

Was 1899 als Niederlassung des Berliner Textilunternehmers Sprick in Lübben begann, wurde über Jahrzehnte zu einem bedeutsamen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Faktor in der Spreewaldstadt.



Rolf Ebert hat viele Gespräche geführt, in Archiven gestöbert und Details zur Betriebsgeschichte erforscht, die Lübbener Industrie-geschichte in ihren sozialen Auswirkungen über Jahrzehnte verdeutlicht. Im Trikotagenwerk nahm Lübbens Arbeiterbewegung ihren Anfang, hier wurde um gerechteren Lohn und bessere Arbeitszeiten gekämpft, gewährten die Unternehmer nach längerem Ringen mit den Arbeitervertretern auch Arbeitsbedingungen, die seinerzeit Beachtung fanden. Über

Jahrzehnte hinweg gingen Waren aus diesem Werk in alle Welt und machten auf Lübbener Fleiß aufmerksam. Ebert berichtet in seinem Buch auch darüber.

Das Trikotagenwerk bestimmte wesentlich die Entwicklung der städtischen Infrastruktur mit. Ebert erinnert unter anderem an die Anfänge des Aufbaus der Lübbener Kanalisation nach 1900, woran auch das „Trikot“ beteiligt war. Neueste Maschinen wurden nach Lübben geholt, der Maschinenpark des Werkes war bis fast zur Werkschließung nach der politischen Wende 1989 beachtlich. Auch das macht Ebert mit Erinnerungen von Zeitzeugen aus der Belegschaft deutlich. Und immer waren es vor allem die Arbeiterinnen, die im Trikotagenwerk ihre Spuren hinterließen und kräftig an der Betriebsgeschichte mitgeschrieben haben. Ihnen widmet der Buchautor zu Recht besondere Aufmerksamkeit und lässt viele von ihnen mit ihren Erinnerungen zu Wort kommen.

Bewegt ist die Geschichte dieses Werkes von der Gründung in der Kaiserzeit über die Geschäfte während zweier Weltkriege, der Weimarer Republik, der Nazizeit und zu Zeiten der DDR-Planwirtschaft bis zur „Abwicklung“ durch die Treuhand nach 1990. Ebert versucht gemeinsam mit Schilderungen von Zeitzeugen, diese Zeitspanne in seinem Buch zu fassen. 450 Seiten stark ist der reich bebilderte Band geworden. Er wird nicht nur Trikotagenwerker und deren Angehörige interessieren, sondern auch alle, die das Trikotagenwerk und seine Geschichte als wichtigen Teil der Lübbener Stadtgeschichte verstehen. Rolf Ebert hat sich mit seiner Arbeit als Stadtchronist wieder einmal verdient gemacht.

Das Buch will der Heimat-Verlag Lübben im Dezember während einer öffentlichen Veranstaltung mit Rolf Ebert und einigen seiner Gesprächspartner in Lübben vorstellen - der Ort und Termin stand bei Redaktionsschluss des „Stadtanzeigers“ noch nicht fest. Das Buch ist beim Heimat-Verlag Lübben in der Friedensstraße 10 (Telefon: 0 35 46/24 83) sowie ab Mitte Dezember für 35 Euro im Heron-Buchhandel zu haben.

Autor: Detlev Sim



Mein Freund der Bär - Eine kleine Kulturgeschichte des Teddybären



Die vorweihnachtliche Ausstellung, die von Lutz Reike aus Radebeul zusammengestellt wurde, spürt unserer ersten großen Liebe im Leben nach: dem Teddybären. Die Ausstellung, die sich ausdrücklich nicht nur an Kinder richtet, präsentiert das Thema in seiner ganzen Breite bis zum 22. Januar 2012. Neben der wissenschaftlich aufgearbeiteten Geschichte des Teddybären wird Teddy in allen möglichen Lebenslagen vorgestellt: beim Arzt, als Filmstar oder am Nordpol. Die Sonderausstellung

möchte den Besucher mit einer Mischung aus Nostalgie, Wissenschaft und Augenzwinkern unterhalten und wurde bereits mit großem Erfolg in mehreren Städten gezeigt.

Das Museum bittet zudem die Lübbener, ihre Teddys für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen. - Was verbinden die Lübbener mit ihren Teddys, gibt es eine Geschichte dazu, was hat Teddy alles erlebt?

Am 10.12. bietet das Museum zudem eine Teddysprechstunde an: Der Teddyspezialist Daniel Hentschel aus Rheine bestimmt und schätzt kostenlos Ihre Lieblinge.

Museum Schloss Lübben, Ernst-von-Houwald-Damm 14, Öffnungszeiten: Mi. - Fr. 10:00 - 16:00 Uhr, Sa./So. 13:00 - 17:00 Uhr

Gratulationen



*Wir gratulieren
den Geburtstagskindern
des Monats November*



Zum 65. Geburtstag:
Frau Regina Felsmann
Frau Helga Rodewald

Frau Helga Fuchs
Herrn Helmut Weinack
Frau Ruth Simm
Frau Helgard Lange
Herrn Egon Lehmann
Frau Elisabeth Matzk
Herrn Kurt Hippler
Frau Christa Eichelmann
Frau Ilse Nickel

Zum 70. Geburtstag:
Frau Rita Abt
Herrn Jürgen Noack
Herrn Hartmut Hahn
Frau Christel Lang
Herrn Martin Hornig
Herrn Dr. Horst Theile
Frau Christa Kurrar
Frau Renate Grohmann
Herrn Horst Rausch
Herrn Lothar Bodien
Frau Karin Lindt
Frau Ursula Schlechta
Herrn Hans Schulz

Zum 80. Geburtstag:
Herrn Karl Richter
Frau Waltraut Müggenburg
Herrn Siegfried Schröter
Frau Erna Stattaus
Frau Gisela George
Herrn Günter Elm

Zum 75. Geburtstag:
Frau Hannelore Küster
Herrn Walter Pense
Herrn Horst Nitsch
Frau Charlotte Sorbe
Frau Erika Lindow

Zum 85. Geburtstag:
Herrn Werner Morgenstern
Herr Fritz Kaiser
Frau Waltraut Wlodarczyk
Frau Frieda Standfest
Frau Hildegard Kappler
Frau Auguste Skubacz

*Wir gratulieren allen Geburtstagskindern ganz herzlich
und wünschen Ihnen alles Gute.*

Zum **90. Geburtstag** gehen unsere besten Wünsche für Gesundheit, Glück und Wohlergehen an **Frau Edith Lindemann, Frau Charlotte Wildenhain, Frau Charlotte Rippert und Frau Elsbeth Krüger.**

Zum **91. Geburtstag** gratulieren wir ganz herzlich **Frau Emma Schulz, Frau Ilse Voigt, Frau Marta Hoffmann und Frau Ursula Schaddach** und wünschen ihnen alles Liebe und Gute.

Den **92. Geburtstag** feiern **Frau Katharina Seibt und Frau Erika Albert.** Wir gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr Gesundheit und Wohlergehen.

94 Jahre alt wird **Frau Elfriede Deubrecht** und wir wünschen ihr für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Zum **95. Geburtstag** gratulieren wir auf diesem Wege **Frau Emma Kussatz** ganz herzlich und wünschen ihr alles Liebe und Gute.

Auf **96 Lebensjahre** kann **Frau Gerda Honig** zurückblicken und wir gratulieren ihr ganz herzlich zu ihrem Ehrentag, verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen.

Zum **97. Geburtstag** gratulieren **Frau Hildegard Härtel** ganz herzlich und wünschen ihr alles Gute. Mögen Ihnen das neue Lebensjahr viele schöne Stunden bei guter Gesundheit bescheren.

Vereine und Verbände

Berufsbegleitende Fortbildung

Wenn Sie eine Verwaltungsausbildung anstreben und bereits eine (zumindest befristete) Tätigkeit in der öffentlichen Verwaltung nachweisen können, haben Sie die Möglichkeit
- berufsbegleitend -
einen Abschluss zu erlangen.



Sie können:

- den Angestelltenlehrgang I besuchen (vergleichbar Berufsausbildung Verwaltungsfachangestellte/r)
- aufbauend auf dem Angestelltenlehrgang I bzw. der Ausbildung Verwaltungsfachangestellte/r den Abschluss zum Verwaltungsfachwirt erlangen.

Ggf. haben Sie einen Anspruch auf eine finanzielle Förderung durch das Erwachsenenbildungswerk?!

Der Unterricht findet mittwochs und freitags von 17.00 bis 20.15 Uhr und samstags von 8.00 bis 13.15 Uhr statt. Unterrichtsorte werden Beeskow und/oder Lübben sein.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gern Frau Grönke unter Tel.: (0 33 66) 52 08-15. Weitere Informationen zu den Lehrgängen (inkl. Kosten)/Fördermitteln finden Sie auch auf der Homepage unter: www.studieninstitut-beeskow.de.

Stimmen Sie für „Ihren“ Verein im Wettbewerb um 1000 Euro

Unter der Schirmherrschaft von Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder läuft im Internet noch bis zum 14. November eine Aktion der ING-DiBa, bei der jeder für einen Verein, den er besonders mag oder unterstützen möchte, seine Stimme abgeben kann. Die ersten 1000 Vereine mit den meisten Stimmen erhalten 1000 Euro für ihre Vereinskassen - es lohnt sich also.

Aus unserer Stadt haben sich derzeit bereits der Wild-Dancing-Boots n. e. V., Der Freiwillige Feuerwehr Lübben 1863 e. V., der Europaverein Dahme-Spreewald e. V. der Naturkindergartenverein Lübben e. V., die Cheerleader Dancing Angels, der ASB Kreisverband Lübben und der Judoverein Kuzushi e. V. registrieren lassen und hoffen nun, dass viele Lübbener und Freunde ihres Verein für sie stimmen.

Machen Sie also mit und unterstützen Sie unsere Vereine, die sich in den unterschiedlichsten Bereichen in unserer Stadt engagieren. Rufen Sie die Seite www.ing-diba.de/abstimmen auf und geben Sie unseren Vereinen Ihre Stimme!!!!

DRK-Blutspende

Sie haben die Möglichkeit, am Freitag, dem 25. November und am 8. Dezember in der Zeit von 15:00 bis 19:00 Uhr im DRK-Zentrum, Berliner Chaussee 20, Blut zu spenden.

Außerdem findet am 7. Dezember in der Zeit von 9:00 bis 12:00 Uhr ein Blutspendetermin im Landratsamt, Reutergasse 12, statt.

Diabetiker-Treff

Am 17. November gibt es zum Thema Diabetes um 17:00 Uhr einen Vortrag von Frau Dr. med. Schmehl in der Sertürner Apotheke, zu dem auch alle Mitglieder der Selbsthilfegruppe Lübben des Deutschen Diabetiker Bundes LV Brandenburg herzlich eingeladen sind.

Die AWO lädt ein

Am 28. November sind alle Eltern ab 19:30 Uhr ganz herzlich zu einem gemütlichen Bastelabend in die Kita der AWO eingeladen. Am 2. Dezember findet ab 19:00 Uhr im „Strandcafe“ für alle AWO-Mitglieder die jährliche Weihnachtsfeier statt und am 6. Dezember kommt der Nikolaus zu den Kindern der Kita-Einrichtung.

Der Heimatverein lädt ein

Am 26. November, um 15.00 Uhr, hält Frau Ellen Piehl, Mitarbeiterin in der Diakonie, einen Vortrag über Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen. Eintritt wird nicht erhoben.

Der Vorstand

20 Jahre Diabetiker-Selbsthilfegruppe Lübbe

Am 21. September jährte sich zum 20. Mal die Gründung der Diabetiker-Selbsthilfegruppe (SHG) Lübben.

Aus diesem Anlass fand eine kleine Veranstaltung in der Cafeteria der K&S Seniorenresidenz Haus Spreewald - unserem Treffpunkt - statt. Bernhard Bretterbauer, der Vorsitzende unserer Gruppe, eröffnete und begrüßte die Mitglieder und Gäste Herr Kinzel sprach einige Worte und gedachte der Mitglieder, die in den letzten 20 Jahren verstorben sind mit einer Gedenkminute. In seinen Ausführungen zum 20. Jahrestag ging Herr Bernhard Bretterbauer auf die vielen Aktivitäten innerhalb der Gruppe ein, nannte aber auch kompromisslos die Probleme, die wir noch nicht zur Zufriedenheit gelöst haben. Ein derartiges Problem ist die Gewinnung von weiteren Mitgliedern für den Deutschen DiabetikerBund und für die aktive Mitarbeit in unserer Gruppe. Der Vorsitzende bedankte sich bei den Personen und Organisatoren,

die uns in unserer Arbeit unterstützen. Er nannte die zwei anwesenden (von damals sechs) Gründungsmitglieder Andrea Mehnert und Karl-Heinz Laurisch, verbunden mit dem Wunsch dass sie ihre Aktivitäten weiterführen. Herr Bretterbauer sprach die Erwartung aus, dass die Gruppe weiterhin arbeitsfähig bleibt und sich wieder verstärken wird. Als 1. Gast sprach der Vorsitzende unsere Landesverbandes Eberhard Nowotnik. Er überbrachte die Glückwünsche des LV und wünschte der Gruppe weiterhin eine stabile Arbeit und mehr Initiativen bei der Gewinnung von neuen Mitgliedern. Herr Bretterbauer erhielt für seine Arbeit die Ehrenurkunde des LV des DDB. Der Bürgermeister Lothar Bretterbauer überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Rathauses und erklärte sich weiterhin bereit, in der Gruppe geeignete Vorträge zu halten.

Herr Pharmazierat Büttner und Frau Lehmann waren unsere Gäste von der Sertürmer-Apotheke. Herr Büttner wünschte der Gruppe ebenfalls viel Erfolg für die weitere Arbeit. In seinem Statement sprach er von der ständigen Zunahme der an Diabetes erkrankten Menschen aber dem gleichzeitig fehlenden Interesse, sich mit der eigenen Erkrankung auseinanderzusetzen. Frau Kunert und Frau Keller von der Leitung der Seniorenresidenz waren ebenfalls unsere Gäste. Frau Kunert gratulierte im Auftrag der Seniorenresidenz zum 20 jährigen Bestehen und sprach sich für eine weitere Zusammenarbeit aus, nehmen doch auch Bewohner des Hauses an einigen Veranstaltungen teil. Ein besonderes Bonbon hatten die beiden Damen mit Mitarbeiterinnen der Küche für unsere Veranstaltung bereitet - die festliche Ausgestaltung der Cafeteria und das kleine aber sehr feine Büfett. Dafür von uns ein herzliches Dankeschön. Der Vorsitzende, Herr Bernhard Bretterbauer dankte allen Gratulanten für die guten Wünsche und für die kleinen Präsente und versprach eine weitere zielstrebige Arbeit.

Gleichzeitig wies er auf die kleine Ausstellung hin, die von den Mitgliedern Brigitte Kunze und Hans-Werner Kinzel organisiert und gestaltet wurde. Diese Ausstellung beinhaltet teilweise schon historisch geworden Spritzgeräte (Glaskolbenspritzen, moderne Pens) und Infomaterial, das reges Interesse fand. Mit einem gemütlichen Beisammensein und einem Imbiss endete dieser Tag. Weitere Informationen zur Arbeit der Selbsthilfegruppe unter Tel.: 0 35 46/8973

Brigitte Kunze und Hans-Werner Kinzel



Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) „Lübbener Stadtanzeiger“

Das Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) erscheint grundsätzlich einmal im Monat. Es ist im Verwaltungsgebäude der Stadt Lübben, Vermittlung, erhältlich. Es kann auch gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten einzeln oder im Abonnement von der Stadt Lübben (Spreewald) bezogen werden.

- Herausgeber: Stadt Lübben (Spreewald)
- Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil:
Der Bürgermeister der Stadt Lübben, Herr Lothar Bretterbauer,
Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90 und Frau Hannelore Tarnow, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90
- Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Verlag + Druck LINUS WITTICH KG, vertreten durch den Geschäftsführer Marco Müller, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 48 9 - 0, Telefax: (0 35 35) 48 91 15, Telefax-Redaktion: (0 35 35) 48 91 55
- Anzeigenannahme/Beilagen:
Frau Köhler, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89-0, Telefax: (0 35 35) 4 89-1 15, Funk: 01 71 / 4 14 41 37

Das Amtsblatt kann außerhalb des Verbreitungsgebietes einzeln für 2,20 € oder zum Abopreis von 26,38 € (inklusive MwSt. und Versand) über den Verlag und Druck Linus Wittich KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z.z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur der Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

IMPRESSUM

Volkssolidarität

Bürgerhilfe e. V.

Ortsgruppe Lübben Schützenplatz 2, 15907 Lübben,
Tel 0 35 46/72 19

Veranstaltungsplan Monat Dezember 2011

- 28.11.2011 Öffentliche Vorstandssitzung im Büro der
14.00 Uhr Volkssolidarität, Schützenplatz 2.
- 08.12.2011 Lichter erstrahlen zur Weihnachtsfeier der Volkssolidarität gemeinsam mit allen Seniorinnen und Senioren der Stadt Lübben um 15.00 Uhr im Gasthaus „Oberspreewald“ in Neu Zauche mit dem Duo „Lothar und Klaus“. Der Bus fährt ab 14.00 Uhr vom AH Schenker und hält an den bekannten Haltestellen.
- 13.12.2011 Mit unseren Volkshelfern treffen wir uns zu einem weihnachtlichen Nachmittag um 14.00 Uhr im „Haus der Kleingärtner“, Schützenplatz 2.
- 14.12.2011 „Alle Neune!“ Wir kegeln in der „Spreearena“
und 28.12. Majoransheide.
14.00 Uhr Turnschuhe nicht vergessen!

Wöchentliche Veranstaltungen

Jeden Donnerstag:

- 13.00 Uhr Nordic Walking, Treffpunkt ist der Parkplatz Hartmannsdorfer Str.
- 14.00 Uhr Mit „Stein und Karte“ in der Begegnungsstätte Geschwister-Scholl-Str. 7.

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung für die Weihnachtsfeier telefonisch (0 35 46/72 19) oder persönlich immer donnerstags in der Zeit von 10.00 - 12.00 Uhr im Büro der Volkssolidarität, Schützenplatz 2.

Der Vorstand
i. A. Paulsen

Angebote/Veranstaltungen

ASB Mehrgenerationenhaus (MGH) Lübben

Gubener Straße 36a * Tel. 0 35 46/87 10

- 05.12.11
14:00 Uhr Plausch mit Nadeln
- 07.12.11
18:00 Uhr Kochen und Backen leicht gemacht - mit dem TM31
- 13.12.11
09:00 Uhr Gesprächsrunde ältere aktive Kraftfahrer
- 19.12.11
14:00 Uhr Plausch mit Nadeln
Rommee - wöchentlich donnerstags um 14:00 Uhr
Gartengasse 14 * Tel. 0 35 46/40 84 oder 0 35 46/2 20 93 16
- 01.12.11
13:00 Uhr Adventsbäckerei in der MGH-Küche
- 05.12.11
17:30 Uhr Selbsthilfegruppe Fibromyalgie
- 07.12.11
15:00 Uhr Weihnachtsfeier ASB-Helferkreis mit dem ASB-Chor
- 10.12.11
09:00 Uhr Lebensrettende Sofortmaßnahmen für den Erwerb des Führerscheins Kl. B; Kl. M
- 12.12.11
08:00 Uhr Erste-Hilfe-Kurs Teil I - für Betriebe und den LKW-Führerschein
- 13.12.11
08:00 Uhr Erste-Hilfe-Kurs Teil II - für Betriebe und den LKW-Führerschein
- 14.12.11
16:00 Uhr Vorweihnachtliche Geschichten mit Ghislana Poppebaum

- 20.12.11
14:00 Uhr Vorweihnachtliche Plauschrunde - Lesezirkel
14:00 Uhr Töpferwerkstatt Berliner Chaussee 3 - bitte um Anmeldung
- 21.12.11
14:00 Uhr Adventsandacht mit Pfarrer Beier und dem ASB-Chor

Wöchentliche Termine:

1. Nordic Walking - dienstags um 13:00 Uhr - Treffpunkt Kletterwald (Hartmannsdorfer Straße)
 2. ASB-Chor Singende Samariter - montags um 15:30 Uhr
 3. Rommee - donnerstags um 13:00 Uhr
 4. Sprechzeiten der Beratungsstelle
- Dienstag von 08:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch von 09:00 - 11:00 Uhr Demenzberatung
Donnerstag von 08:00 - 12:00 Uhr
Freitag von 08:00 - 13:00 Uhr

Turnhalle Dreilindenweg * Tel. 0 35 46/27 84 40

Herzsport wöchentlich donnerstags um 16:00 Uhr

SpreeArena Majoransheide * Tel. 0 35 46/27 84 40

Rehabilitationssport wöchentlich montags um 17:00 Uhr

wöchentlich donnerstags um 16:30 Uhr

wöchentlich freitags um 10:00 Uhr

Veranstaltungen der Diakonie-Pflege Lübben, Gesch.-Scholl-Str. 12

im Monat Dezember 2011

Veranstaltung	Datum	Uhrzeit
Tagespflege - „Den Tag gemeinsam verbringen“ Im Haus der Diakonie	Mo. - Fr:	08:00 - 16:30

Zwischen Weihnachten und Neujahr hat die Tagespflege geschlossen.

Demenzgruppe in den Räumen der Diakonie Paul-Gerhardt-Str. 13	jeden Montag jeden Dienstag	9 - 12 Uhr 9 - 12 Uhr
--	--------------------------------	--------------------------

Vom 21.12.2011 bis 06.01.2012 finden keine Treffen statt.

Veranstaltungen im Veranstaltungsraum der Diakonie-Pflege

Außenstelle Groß Leuthen, Schlosstr. 10a

Spaß, Spiel und		
Gymnastik im Sitzen	jeden Dienstag	15 - 17 Uhr
Beratung, Gespräche	jeden Montag außer Feiertag	09 - 12 Uhr
Beratung, Gespräche	jeden Donnerstag außer Feiertag	15 - 17 Uhr
Demenzgruppe	jeden Mittwoch	14 - 17 Uhr

Zwischen Weihnachten und Neujahr finden keine Treffen und Veranstaltungen statt.

Blutdruckmessen in den Gemeinden:

Briesensee:	jeden 2. Dienstag im Monat
Radensdorf:	jeden 1. Dienstag im Monat im Dorfclub
Biebersdorf:	jeden 1. Donnerstag im Monat im Gemeinderaum

Mehrgenerationenhaus Lübben

Im Raum der Diakonie-Pflege, Paul-Gerhardt-Str. 13 oder im Richard-Raabe-Haus, Paul-Gerhardt-Str. 2

Telefon: 0 35 46/73 28

Veranstaltungsplan Dezember 2011

Weihnachtssingen	05.12.11	14.00 Uhr
im Richard-Raabe-Haus	06.12.11	14.00 Uhr
Spielenachmittag	12.12.11	13.30 Uhr
im Richard-Raabe-Haus		
Mandala	08.12.11	13.30 Uhr
In der Diakonie-Station		

Gymnastik	01.12.11	10.00 Uhr
In der Diakonie-Station	15.12.11	10.00 Uhr
Hospizsprechstunde	nach Vereinbarung	
Paul- Gerhardt-Str. 13		
Trauersprechstunde	nach Vereinbarung	
Vom 19.12.2011 bis 06.01.2012 finden keine Veranstaltungen statt.		

DEB in Cottbus bietet ab sofort auch Lernförderung für Kinder und Jugendliche an

Das Deutsche Erwachsenen-Bildungswerk in Brandenburg e. V. (DEB) in der Parzellenstraße 10 in Cottbus bietet ab sofort eine Lernförderung an. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche der Klassenstufen 7 bis 12/13 und Schülerinnen und Schüler von Berufsfachschulen. Die Lernförderung soll den Teilnehmern helfen, die Freude am Lernen wieder zu erlangen.

Neben Einzel- und Gruppenunterricht werden auch fest strukturierte Kurse in Form von Prüfungsvorbereitungskursen und Ferienkursen angeboten. Unter bestimmten Voraussetzungen, bspw. bei Bezug von ALG II oder Sozialhilfe, ist die Teilnahme an der Lernförderung kostenlos, wenn ein entsprechender Antrag gestellt wird.

Die Lernförderung findet in den Räumen der Beruflichen Schule für Sozialwesen des DEB statt. Beratung und Terminvereinbarung telefonisch unter 03 55/3 55 41 76-0 oder per E-Mail an cottbus@deb-gruppe.org

Weiterer Kontakt:

Deutsches Erwachsenen-Bildungswerk in Brandenburg e. V.

Berufliche Schule für Sozialwesen

Parzellenstraße 10, 03046 Cottbus

Tel.: 03 55/3 55 41 79-0

E-Mail: cottbus@deb-gruppe.org

Im Internet unter: www.clevere-zukunft.de oder www.deb.de

Musikalische Botschafter für Luckau in Warburg (NRW)

An einem strahlend schönen Herbstwochenende folgte das Orchester „grenzenlos“ mit 25 Musikern aus Heideblick, Luckau und Lübben und Umgebung einer Einladung in die Partnerstadt von Luckau Warburg. Dort fand anlässlich der 975-Jahr-Feier der Stadt eine Begegnungsfeier mit den Partnerstädten Warburgs statt.

Zu ihnen zählten neben Luckau noch Abordnungen aus Falkenberg/Elster, Polen, Belgien und Österreich.



Zu einem beeindruckenden Höhepunkt des Treffens gestaltete sich ein Programm, das von allen Delegationen gemeinsam zelebriert wurde.

Nachdem die Musiker des Orchesters „grenzenlos“ bereits am Nachmittag den Bürgern Warburgs ein spontanes Platzkonzert auf dem Neustädter Marktplatz geschenkt hatten, eröffneten sie am Abend das offizielle Festprogramm.

Dem Orchester gelang es mit Leidenschaft einen fulminanten Querschnitt seines Könnens darzubieten und so das Publikum mitzureißen. Zu polnischen Titeln brach großer Jubel aus und der anwesende Männerchor aus Prochowice begleitete sie mit Gesang. Zur Annemarie-Polka baten der ehemalige Bürgermeister Harry Müller und der amtierende Gerald Lehmann aufs Parkett und wurden ob ihrer Tanzkünste bewundert. Mit dem zwangsläufig folgendem Rheinländer legten sie noch eins drauf. Sprichwörtlich grenzenlos ging es weiter mit Filmmusiken, Straußmelodien, klassischer Blasmusik um mit dem abschließenden Gruß, der Brandenburghymne, zu Ende.

Herzlich Willkommen zum

Adventsmarkt

in der KITA "Gute Laune"
der KINDERVEREINIGUNG e.V. Lübben in der Berliner Chaussee 15a
am 23.11.2011 von 15.00-17.00 Uhr

Der Weihnachtsmann erwartet seine Gäste ebenso wie auch viele tolle Geschenk- und Mitmachstände!

Basar mit tollen Geschenkideen

Perlen bügeln
Weihnachtsbäckerei
Cafe' mit lauter Leckereien
Spielezimmer für die Kleinsten
Holzwerkstatt
Windlichter gestalten

Gestecke basteln
Popcorn

Dies und vieles mehr wartet auf Groß und Klein ... Also, Taschengeld und Mutti & Vati oder Oma & Opa eingepackt - und dann viel Spaß!

Lust auf Besuch? Kolumbianische Schüler suchen Gastfamilien!

Die Schüler der Deutschen Schule Medellin/Kolumbien wollen sich nach Weihnachten gerne einmal unser Land anschauen und den Verlauf von Jahreszeiten erleben. Dazu sucht die Deutsche Schule Medellin Familien, die neugierig und offen sind, einen lateinamerikanischen Jugendlichen als „Kind auf Zeit“ (15 - 17 Jahre) aufzunehmen. Spannend ist es, mit und durch das „kolumbianische Kind auf Zeit“ den eigenen Alltag neu zu erleben.

Das bringt sicherlich Abwechslung in den Alltag. Die kolumbianischen Jugendlichen lernen seit 9 Jahren Deutsch als Fremdsprache, so dass eine Grund-Kommunikation gewährleistet ist.

Ihr „kolumbianisches Kind auf Zeit“ ist schulpflichtig und muss ein Gymnasium oder eine Realschule an Ihrem Wohnort bzw. in der Nähe Ihrer Wohnung besuchen. Der Aufenthalt bei Ihnen ist gedacht von Samstag, den 21. Januar 2012 bis zum Sonntag, den 15. Juli 2012.

Wenn Ihre Kinder Kolumbien entdecken möchten, lädt die Deutsche Schule Medellin zu einem Gegenbesuch ein.

Für Fragen und weitere Infos kontaktieren Sie bitte das Humboldtteam e. V., die internationale Servicestelle für Auslandsschulen, Geschäftsstelle, Königstraße 20, 70173 Stuttgart, Tel. 07 11/2 22 14 01, Fax 07 11/2 22 14 02, E-Mail: ute.borger@humboldtteam.com

Beglückt und stolz konnten alle den tosenden Beifall und die nachfolgenden Programmpunkte genießen. Schon auf der 7-stündigen Rückreise herrschte Einigkeit darüber, dass dieses Wochenende für jeden zu den unvergesslichen zählen wird. Und das bezog sich nicht nur auf die musikalische Begegnung, sondern auch auf die menschliche und internationale sowie die herzliche Gastfreundschaft der Warburger. Bereits am Montag titelte das „Westfalen Blatt“: In Freundschaft verbunden - Großer Galaabend mit Kulturschaffenden Warburgs Partnerstädte. (u. a. mit Fotos der tanzenden Luckauer Bürgermeister)

Liebe Pferdefreunde, Reiter und Gäste,



die diesjährige Saison des Stollenreitens ging am 30. September mit der Abschlussfeier in Ogrosen (OSL) zu Ende, bei der die fünf besten in jeder Rennklasse mit Pokalen geehrt wurden. Zwei Wochen zuvor fand das

letzte von sechs Wertungsrennen in Calau statt.

Wir freuen uns über den Zuspruch durch Sie als Gäste und die wachsende Zahl der Reiter-Pferd-Paare. Ein herzlicher Dank geht auch an die Familien und Freunde unserer Wettkampfteilnehmer, an alle Besitzer der Tiere, an Helfer und Sponsoren für den Einsatz zum nahezu reibungslosen Ablauf der Reiterfeste. Wir wünschen uns, alle wieder gesund zu den Veranstaltungen im nächsten Jahr begrüßen zu können!

Dorfclub Wormlage e. V.

Dorfverein Dörrwalde e. V.

Laasower Heimatverein e. V.

Traditionsverein Stollenreiten e. V. Dollenchen

SV Eintracht Koßwig e. V.

Bäuerliche Produktionsgemeinschaft Calau

Die Sieger der Saison 2011

Pony bis 110 cm:

1. Hoffnung, Lea Huchatz, Vetschau
2. Paule, Alina Nagel, Vetschau
3. Lucky, Dorothea Preuß, Vetschau
4. Pumuckel, Angelina Simon, Repten
5. Fritzli, Alina Nagel, Vetschau

Pony bis 125 cm:

1. Tom, Alina Nagel, Vetschau
2. Kassy, Dorothea Preuß, Vetschau
3. Brix, Ellen König, Vetschau
4. Nemo, Sarah Bergemann, Koßwig
5. Sunny, Lea Huchatz, Vetschau

Alte Herren:

1. Smax, Joachim Jacobasch, Meuro
2. Kira, Ralf Hendrischk, Wormlage
3. Ewald, Steffen Hentzka, Burg
4. Paul, Bernd Schmidt, Schönfeld
5. Lariza und Alkan, Steffen Läser, Reddern

Vollblüter:

1. Karl, Thomas Hendrischk, Wormlage
2. Fiarlight Diamond, Markus Müller, Dollenchen
3. Gaylord Special, Martin Franke, Neu Zauche
4. The Ninja, Christian Birkner, Neu Zauche
5. Kira, Laura Tischer, Drebkau

Kleinpferd:

1. Geraldine, Anne König, Vetschau
2. Finja, Jennifer Daus, Säritz
3. Hedi, Kathrin Altrichter, Calau
4. Likara, Steven Kirkerowicz, Dollenchen
5. Humsie, Lisa Schultka, Koßwig

Großpferd:

1. Dubai, Benjamin Trogisch, Muckwar
2. Lions Banquett, Vivian Bergemann, Koßwig und Santos, Sabrina Radtke, Vetschau
4. Gretchen, Annika Volkmer, Reddern
5. Alkan, Nicole Läser, Reddern

Kaltblüter:

1. Raupe Nimmersatt, Diana Kullnick, Calau
2. Moni, Steven Kirkerowicz, Dollenchen
3. Otto, Silvio Prasse, Gahlen
4. Franz, René Stahmann, Weißback
5. Aldo, Daniel Konnopke, Fehrow

DRK Luckau „Begegnungsstätte für Alt & Jung“

Jahnstraße 8; 15926 Luckau

Telefon: 03544 503023, Handy: 0177 9148766

Programm Monat Dezember 2011 in Lübben, Berliner Chaussee 20:

01.12.2011

13.30 Uhr „Weihnachtsfeier in Duben“, mit Voranmeldung

06.12.2011

13.30 Uhr „Weihnachtsfeier“

13.12.2011

13.30 Uhr VHS LDS „Vom Stern von Bethlehem und von Hirten & Weisen“, Dozentin Frau Poppelbaum

20.12.2011

13.30 Uhr Adventsnachmittag

Der Seniorenclub bleibt zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Herzlich willkommen zum geselligen Nachmittag am Montag, den **12. November 2011**

von **13.30** Uhr bis **16.30** Uhr

in das **Dorfgemeinschaftshaus „Lubomir“ in Lubolz.**

Zu diesem Anlass sind alle Bürgerinnen & Bürger herzlich eingeladen.

Gemeinsam wollen wir ein paar schöne Stunden verbringen.

Auf dem Programm:

„Weihnachtsfeier“

Information: Am Donnerstag, den 1. Dezember 2011 findet in Duben eine Weihnachtsfeier mit Voranmeldung statt.

Der Fahrdienst holt auf Wunsch die Besucher der Begegnungsstätte gegen einen geringen Obolus von zu Hause ab.

Jeder Besucher ist uns herzlich willkommen.

Es grüßen das DRK Luckau, der DRK Ortsverband Lübben und Ihre Karin Riese.

Veranstaltungsplan der K&S Seniorenresidenz Haus Spreewald,



Parkstraße 3, 15907 Lübben, Tel. 03546 2790

Dezember 2011

Interessierte sind immer herzlich willkommen!

Mittwoch, 07.12.11

10:00 Uhr Tierischer Besuch
Unser Hundefreund Balu und die Zwerghäschen kommen mit Frauchen Anita Hoffmann.

Donnerstag, 08.11.11

10:00 Uhr Evangelische Andacht in unserer Cafeteria

Sonntag, 04.12.11

16:00 Uhr 2. Advent
Überraschungsprogramm unserer Mitarbeiter
Ort: Cafeteria unseres Hauses

Dienstag, 06.12.11

10:00 Uhr Der Nikolaus kommt ins Haus

Mittwoch, 07.12.11

10:00 Uhr Tierischer Besuch
Unser Hundefreund Balu und die Zwerghäschen kommen mit Frauchen Anita Hoffmann.

Sonntag, 11.12.11

16:00 Uhr 3. Advent
Überraschungsprogramm unserer Mitarbeiter
Ort: Cafeteria unseres Hauses

Donnerstag, 15.12.11

09:30 Uhr Wir besuchen unsere Patenkita „Sonnenkinder“ und singen gemeinsam schöne Weihnachtslieder.

Sonntag, 18.12.11

16:00 Uhr 4. Advent
Überraschungsprogramm unserer Mitarbeiter
Ort: Cafeteria unseres Hauses

Donnerstag, 22.11.11

10:00 Uhr Evangelische Andacht in unserer Cafeteria

Samstag, 24.12.11

09:30 Uhr Lassen Sie sich zum gemütlichen Nachmittag in die Cafeteria einladen! Bestimmt kommt auch der Weihnachtsmann vorbei!

Samstag, 31.12.11

15:30 Uhr **Silvesterabend**
Bei gemütlichem Zusammensein lassen wir das Jahr mit Bowle und leckeren Knabbereien ausklingen
Ort: Cafeteria unseres

Im Geschichtsbuch geblättert

Im Geschichtsbuch geblättert

- von Brigitte Haß -

November 1922

Zu Beginn des vergangenen Monats war im „Lübbener Kreisblatt“ umfangreich über die Eröffnung des Warmbades geschrieben worden. Im November informiert die Zeitung über verschiedene Gebühren in der neu geschaffenen Einrichtung. So bekommt der Bademeister „für eine ganze Massage in der Badeanstalt 0,50 Mk.“, für die gleiche Leistung sind außer Haus 1,00 Mk. zu zahlen. Eine halbe Massage kostet in der Badeanstalt 0,30 Mk. und außer Haus 0,75 Mk.. In der Gebührenordnung ist weiterhin festgelegt: „einfache Einhüllung zum Dampfband ist frei, ganze Einpackungen kosten 0,50 Mk., Abseifen 0,20 Mk. Hühneraugenschneiden 0,50 Mk.“ Darüber hinaus wird die Leserschaft unterrichtet, dass das Rauchen und das Mitbringen von Hunden im Warmbad nicht gestattet ist. Der Aufenthalt in den Badezellen darf 35 Minuten nicht übersteigen, das Stellen an den Heizkörpern ist streng untersagt, die elektrische Klingel darf nur im äußersten Notfall benutzt werden, die Badegäste dürfen keine eigenen Badezusätze mitbringen und verwenden.

Dass vor hundert Jahren der Anbau von Meerrettich lohnenswert war, beweist folgender Zeitungsartikel: „Die Meerrettichmärkte in Lübbenau erreichen in diesem Jahre einen Umfang, der sie zu wahren Messen stempelt. In jeder Woche von Donnerstag bis Sonnabend sind der Marktplatz und die Dammstraße dicht mit Meerrettich beladenen Wagen, Spree und Hafen mit ebensolchen Kähnen bestanden. Bis um Abend wärt der Kauf. Aus Berlin und Hamburg, aus Sachsen, Bayern und Böhmen kommen die Händler nach Lübbenau, um ihren Bedarf für den Winter zu decken. Auch die Lübbenauer Großhändler kaufen Tausende von Zentnern auf, für die erhebliche Summen zu zahlen sind. Sehr viel Ware wird jetzt vergraben. Am Donnerstag und Freitag dürften wohl mehr als fünftausend Zentner umgesetzt worden sein. Eine Auffuhr wie am Freitag dürfte in Lübbenau noch niemals beobachtet worden sein. Sogar von Lübben und Luckau waren die Landleute mit ihrer Ware nach Lübbenau gekommen. Der Meerrettichbau wird immer mehr gepflegt. Wie lohnend er ist, ersieht man daraus, daß die Bauern für eine kleine Fuhr von zwanzig Zentnern 300 Mk. mit nach Hause bringen.“

Angesichts der heute überall stattfindenden Discotheken mutet der geschilderte Sachverhalt im vor einhundert Jahren herausgegeben „Lübbener Kreisblatt“ befremdlich an. Unter der Überschrift ‚Kinder dürfen bei Tanzvergnügen nicht geduldet werden‘ wird berichtet, dass ein Gastwirt sich vor dem Kammergericht zu verantworten hatte, da er die Polizeiverordnung, die dieses Verbot enthält nicht durchgesetzt habe. In seiner Gaststätte saß ein Handwerksmeister beim Kartenspiel, er hatte sein sechsjähriges Töchterchen neben sich gesetzt.

Im Nebenraum - die Tür war offen - fand zu gleicher Zeit ein Tanzvergnügen statt. Der Wirt versuchte den Handwerksmeister zu bewegen seine kleine Tochter heim zu bringen, was er ablehnte. Wegen Nichteinhaltung der Polizeiverordnung wurde der Wirt vom Schöffengericht verurteilt, worauf er beim Kammergericht Einspruch einlegte. Von dort wurde ihm mitgeteilt, dass die sich aus dem Allgemeinen Landrecht und der Polizeiverordnung ergebenden Aufgaben auch für ihn gelten. Am Schluss des Beitrages heißt es: „Der Wirt habe die Verantwortung gehabt. Wie er für die Entfernung des Kindes zu sorgen hatte, das sei seine Sache gewesen. Gegebenenfalls hätte er es eben mit Gewalt entfernen müssen.“

Zu den noch erhaltenen Landkarten gehört eine für die Stadt Lübben von Lehrer Klieschan gezeichnete. Am 7.11.1911 informiert das „Lübbener Kreisblatt“: „Aus Anlaß der Feier des 90. Geburtstages des Herrn Lehrer em. Gottlob Klieschan haben zwei Söhne desselben, die Herren Fabrikanten Otto Kl. in Elberfeld und Richard Kl. in Düsseldorf als Zeichen ihrer Heimatliebe und der Verehrung ihrer Vaterstadt die Summe von 2000 Mk. (je 1000 Mk.) für die Armen der Stadt Lübben zur Verfügung gestellt und zwar mit dem ausdrücklichen Wunsche, daß das fragliche Kapital nicht etwa aufgespeichert, sondern je nach eintretendem Bedürfnis, z.B. jetzt bei der Teuerung der Lebensmittel, verteilt bezw. nach und nach verwendet werden soll.

Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung bereits mit der Verwertung den Anfang gemacht und in Anbetracht der besonders hohen Kartoffelpreise in hiesiger Gegend 200 Zentner Kartoffeln in Bestellung gegeben, die im Laufe dieser Woche an besonders bedürftige und würdige Einwohner unserer Stadt verteilt werden sollen.“

Unter der Überschrift ‚Kinderunarten‘ wird den Lesern am 11.11. berichtet: „Am Donnerstag Abend passierte ein Radfahrer sein Rad führend, den Brückenplatz. Auf dem Straßendamm am Rande standen mehrere Kinder, vor einem Knaben ein kleines Mädchen.

In dem Augenblick, als das Rad vorbeigeführt wurde, gab der Knabe dem Mädchen unvermutet einen Stoß von hinten, so dass dasselbe in das Rad hineinflog. Bei dem langsamen Führen passierte weiter nichts, aber man soll derartige Unarten den Kindern strengstens untersagen.“

„Heute Mittag ertönte wieder einmal nach langer Pause die Sturmglocke“, schreibt die Lokalzeitung am 18. des Monats, denn: „...auf dem Boden des Seitenflügels des in der Gubenerstraße gelegenen R.'schen Hauses hatte eine Strohmatte Feuer gefangen. Ein Lehrling des Nachbarn bemerkte den Qualm und anstatt einen Eimer Wasser zuzunehmen und die harmlose Sache aus der Welt zu bringen, läuft er nach dem Rathause und läßt die Sturmglocke ertönen. Als er nach Hause zurückkehrte, war das vermeintliche Großfeuer natürlich bereits von anderer Seite gelöscht worden.“

Eine andere Meldung in der gleichen Zeitungsausgabe lautet: „In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, dass harmlose Straßenpassanten des Nachts ohne jegliche Veranlassung von meist angetrunkenen jungen Leuten belästigt und sogar geschlagen worden sind.

Erst kürzlich wurde ein Nachtwächter auf der Chausseestraße, nachdem er drei skandalisierende junge Burschen zur Ruhe gewiesen hatte, von einem derselben stillschweigend verfolgt und in dem Augenblick als er gerade die an einem Pfeiler angebrachte Kontrolluhr stechen wollte, hinterrücks mit einem Stocke über den Kopf geschlagen, worauf der Unhold in der Dunkelheit entkam.

Ebenso wurden am letzten Sonntag zwei Passanten in der Breitenstraße, als sie sich verabschiedeten, von drei Burschen angeulkt und als diese sich ein derartiges Betragen verboten, mit einem Stock über den Kopf geschlagen. Die Täter sind leider ebenfalls nach dem kl. Hain zu entkommen und konnten dieselben bisher nicht festgestellt werden. Es soll sich aber wohl um auswärtige Leute handeln.“

Die frühe Dunkelheit des November scheint nicht nur Randalierer, sondern auch Diebe begünstigt zu haben.

Das „Lübbener Kreisblatt“ veröffentlicht in seiner Ausgabe vom 21. des Monats unter der Überschrift „Versuchter Einbruch“ folgenden Artikel: „In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr wurde das Töchterchen des am Eiskeller in der Villa Fortuna wohnenden Ziegeleibesitzers E. Hirschland durch ein Geräusch aus dem Schlafe gestört und als H. Licht gemacht hatte, um nach der Ursache zu forschen, wurde er gewahr, dass sich Jemand, der in der Dunkelheit verschwand, an der Haustür zu schaffen gemacht hatte. Man begab sich wieder zur Ruhe. - Gegen 1/2 3 Uhr war wieder Jemand an der Komtoirtüre derselben Ziegelei erschienen und hatte gegen dieselbe bereits gedrückt, als plötzlich das elektrische Läutewerk in der Wohnung des Mitinhabers M. Hirschland ertönte.

Dieser öffnete sogleich das Fenster und gab einige Schüsse ab, ohne dabei einen Menschen zu treffen. Leider entkamen auch hier der oder die Täter in der Dunkelheit. Als die beiden Brüder H. sich heute früh ihre nächtlichen Erlebnisse gegenseitig erzählten, war man nicht wenig überrascht.“

Die Bewohner der Gubener Vorstadt dürften folgende Meldung mit Interesse gelesen haben: „Endlich ist es der Polizei gelungen, die Burschen ausfindig zu machen, welche in der letzten Zeit allerhand groben Unfug vor dem Gubener Tor verübt haben. U.a. hatten sie aus den Straßenlaternen die Lampen entwendet, ein Brückengeländer umgebrochen und mehrere Warnungstafeln beschädigt. Wie sich herausstellte, handelt es sich um einen Racheakt, weil die betreffenden 3 Burschen, Bäckerlehrlinge aus der Gubenerstraße, schon wegen ähnlicher Unarten angezeigt und bestraft werden sollten.“

Von einem seltsamen Vorgang, der sich am Monatsende in der Hauptstraße abspielte berichtet die Zeitung Folgendes:.. Als Nachtwächter Liedemann das Wilhelmy'sche Haus passierte bemerkte er eine Gestalt, die sich offenbar im Keller des Kaufhauses versteckt hielt.

Liedemann holte unverzüglich einen Polizeibeamten herbei. Gemeinsam und bewaffnet drangen sie in den Keller ein und trafen dort auf einen jungen Mann.

Bei dessen Befragung stellte sich heraus, dass er als ehemaliger Hausdiener von Wilhelmy sich nun aus dem Keller einige Sachen holen wollte von denen er meinte, sie seien ihm von seinem früheren Dienstherrn geschenkt worden. Er musste das nachts tun, da er am Tag nicht dazu gekommen wäre. „Der nächtliche Eindringling sieht seiner Bestrafung entgegen“, schreibt die Zeitung.

Zur anspruchsvollen Damengarderobe gehörten vor hundert Jahren oft überdimensionale Hüte mit entsprechenden Garnituren aus Blüten, ausgestopften Vögeln und natürlich Federn, die auch teilweise als Putz an der Oberbekleidung der Damen verarbeitet wurden.

Darum fand die nachstehende Meldung vom 28.11.1911 sicher besonderes Interesse: „Eine größere Anzahl prachtvoller Straußenfedern sandte kürzlich ein in Süd-Afrika lebender Sohn des hierselbst verstorbenen Scherenschleifers J.Rößler'schen Eheleute an einen hiesigen Bekannten, mit dem er in regelmäßigem Briefwechsel und Markenaustausch steht. Ein Teil von ihnen war für seine Verwandten und ein weiterer Teil als Anerkennung für seinen früheren Freund Herrn Schuhmachermeister Keutel, Gubenerstraße, von dem er im Kreisblatt gelesen hatte, dass er einen Knaben von dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet habe, bestimmt.

Die Federn sind teilweise wahre Prachtexemplare und repräsentieren als solche nach hiesigen Verhältnissen einen ganz bedeutenden Wert.

Aus Vorstehendem kann man ersehen, wie das Lübbener Kreisblatt aus reiner Anhänglichkeit an die alte Heimat auch sehr gern nicht nur in dem weiten Umkreise unseres Vaterlandes, wo auch immer Lübbener wohnen mögen, gelesen wird, nein es trägt auch weit über seine Grenzen hinaus den im Auslande wohnenden Söhnen Lübbens die Begebnisse ihrer Vaterstadt ins Haus. Und so kommt es, dass unser Blatt auch regelmäßig bis nach China, Russland, Süd-Afrika usw. wandert und überall freudig erwartet wird.“

Kirchennachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lübben

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten an jedem Sonntag um 10.00 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche.

Gottesdienst zur Friedensdekade

Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung sind die Themen der alljährlichen Ökumenischen Friedensdekade im November. Das diesjährige Motto „Gier-Macht-Krieg“ steht über dem Gottesdienst am Sonntag, dem 13. November. Jugendliche der Jungen Gemeinde und Konfirmanden bringen die Aktualität des Themas auf kreative Weise zum Ausdruck. Beginn ist um 10.00 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche.

Ewigkeitssonntag

Am 20. November 2011 finden neben dem Gottesdienst um 10 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche auch Friedhofsandachten zum Ewigkeitssonntag statt, bei denen wir unserer Verstorbenen gedenken.

In Treppendorf um 13 Uhr, auf dem Hauptfriedhof um 14 Uhr, in Radensdorf um 15 Uhr.

Familiengottesdienst

Das neue Kirchenjahr beginnen wir am 1. Adventssonntag mit einem Familiengottesdienst um 10.00 Uhr. Dazu sind besonders alle Familien mit ihren Kindern eingeladen.

Gitarrenkonzert

Am Donnerstag, dem 17.11. findet ein Gitarrenkonzert um 17.00 Uhr statt. Frau Ruslana-Schewtschuk-Kindler spielt Musik des 20. Jahrhunderts. Der Eintritt ist frei.

Weihnachtsoratorium in der Paul-Gerhardt-Kirche

Am Sonntag, dem 11. Dezember um 17 Uhr wird das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach Teile I-III aufgeführt.

Ausführende sind: Christiane Kapelle, Kerstin Domrös, Peter Ewald, Michael Zumpe, der Ökumenische Kirchenchor Lübben, der Chor der Klosterkirche Guben und das Schmöckwitzer Kammerorchester. Die Leitung hat Kantor Johannes Leonardy. Karten für 15,00 und 11,00 Euro (für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre 7,50 und 5,50 Euro) erhalten Sie im Vorverkauf im Schuhgeschäft Furore Am Markt, im Gemeindebüro in der Paul-Gerhardt-Straße und an der Abendkasse.

Die ausführlichen Informationen aus der Kirchengemeinde und den Veranstaltungsplan können Sie im Internet unter www.paul-gerhardt-luebben.de nachlesen.

Die vor uns liegende Adventszeit ist von ihren Ursprüngen her zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest eine Buß- und Fastenzeit. Wir werden angeregt das Leben zu bedenken, sich zu besinnen, was das wirklich Wichtige in unserem Leben ist, und ausgerichtet auf das Kommen Gottes in unsere Welt.

Ich wünsche Ihnen eine ausgefüllte und gesegnete Adventszeit.
Pfarrer Olaf Beier

Landeskirchliche Gemeinschaft Lübben (Innerhalb der ev. Landeskirche Brandenburg), Lindenstraße 5

19:00 Uhr Sonntag Evangelisation

15:00 Uhr 1. + 3. Dienstag im Monat Bibelstunde

ZEIT SPAREN – private Kleinanzeigen
ONLINE BUCHEN: www.wittich.de